
Jahresbericht 1978

Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. <u>Geleitwort</u> Bischof Johannes Vonderach	2
2. <u>Jahresbericht des Präsidenten</u> Dr. Franz Josef Kurmann	3
3. <u>Vereinsnachrichten</u>	4
3.1 Wachtablösung im Sekretariat	4
Ein dankendes Wort zum Abschied Walter Buchs	4
Der neue Geschäftsführer stellt sich vor Leo Buchs	5
3.2 Das Sekretariat hält Rückschau Leo Buchs	6
3.3 Bibliotheken für Schulen und Pfarreien im Jahre 1978 Jose von Matt	10
4. <u>Aus dem Tätigkeitsbereich anderer Medienstellen</u>	12
4.1 Presseagentur KIPA Direktor W. Hellenbroich	12
4.2 Centrum Informationis Catholicum - cic-roma Luitpold A. Dorn	14
4.3 UCIP - Weltunion der katholischen Presse Pierre Chevalier	15
4.4 Die Filmarbeit im Dienste der Kirche Franz Ulrich, Ambros Eichenberger	17
4.5 Radio und Fernsehen: "UNDA-Welt" im Spiegel der 50 Jahr-Feier Josef Gemperle	21
4.6 SIDA V - Was ist das? Léon Mauron	23
5. <u>Jahresrechnungen 1978</u>	25
5.1 Jahresrechnung 1978 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins	25
5.2 Jahresrechnung 1978 der Medienkollekte	28
5.3 Revisorenbericht	30
6. <u>Ergebnis und Verteilung der Medienkollekte</u>	31
6.1 Ergebnis der Medienkollekte 1978	31
6.2 Verteilung der Medienkollekte 1978	33
7. Schweizerischer Katholischer Presseverein: <u>Mitgliederstatistik</u>	35
7.1 Veränderung und Bestand der Mitglieder 1978	35
7.2 Mitgliederbestand 1974 - 1978	36
8. <u>Die Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins</u>	37
9. <u>Jahresbeitrag</u>	38

I. Geleitwort

Dass die Presse eine gewaltige Macht darstellt, ist eine Tatsache, über die man nicht viele Worte zu verlieren braucht. Sie übt nicht nur auf den einzelnen Leser einen grossen Einfluss aus, sondern sie prägt auch - als veröffentlichte Meinung - ganz entscheidend das Gesicht der Gesellschaft, in der wir leben.

Diese trägt - auch das ist hinreichend bekannt - einen pluralistischen Charakter: eine Vielzahl von Ansichten und weltanschaulichen Ueberzeugungen, die sich nicht selten unversöhnlich gegenüberstehen, bestimmen ihr Erscheinungsbild. Als Christen haben wir die Aufgabe und die Pflicht, auch in der Oeffentlichkeit zu unserem Glauben zu stehen und unsere sittlichen Grundsätze in ihr zur Geltung zu bringen. Darum ist die katholische Presse für uns ein notwendiges Sprachrohr. Es ist dankbar anzuerkennen, dass sie ihre Sendung immer wieder gewissenhaft erfüllt hat. In diesem Zusammenhang darf aus der jüngsten Vergangenheit die entschiedene Verteidigung des ungeborenen Lebens und seiner Rechte durch die katholische Presse erwähnt werden.

Es ist ein dringendes Erfordernis der Zeit, dass unsere Glaubensgenossen für die Bedeutung der katholischen Pressearbeit einen wachen Sinn besitzen, die ihrerseits auch entsprechende finanzielle Mittel voraussetzt. Wir sind froh, im Schweizerischen Katholischen Presseverein über eine Institution zu verfügen, die der Presse unserer Weltanschauung geistige und materielle Hilfe gewährt. Dieser Verein verdient daher die volle Unterstützung durch die Schweizer Katholiken.

Am 1. Juli 1978 löste Herr Leo Buchs seinen Bruder, Herrn Walter Buchs, in dessen Funktion als Geschäftsführer des Schweizerischen Katholischen Pressevereins ab. Ich danke dem scheidenden Geschäftsführer für seinen unermüdlichen Einsatz und entbiete dem Nachfolger, der sich erfreulicherweise bereit erklärt hat, sich in den Dienst einer ebenso schönen wie wichtigen Aufgabe zu stellen, die besten Glück- und Segenswünsche.

Johannes Vonderach
Bischof von Chur

2. Jahresbericht des Präsidenten

Die im Jahre 1977 vorgenommene Statutenrevisión darf bereits als zweckmässig bezeichnet werden. Die neuen Organisationsstrukturen haben sich gut eingespielt, die Ablösung der Direktionskommission durch den Vereinsvorstand verursachte keinerlei Schwierigkeiten und das Zusammenlegen der beiden Führungsorgane erweist sich als sinnvoll. Auf Grund dieser neuen Statuten wurden zur letzten Generalversammlung erstmals alle Mitglieder eingeladen. Bisher waren die Jahresversammlungen ja in der Form von Delegiertenversammlungen durchzuführen. Die neuen Statuten sehen diese Form und auch Delegierte nicht mehr vor. Wenn auch die Zahl der Mitglieder, die an der ersten Generalversammlung teilnahm, noch recht bescheiden war, wird sich das zweifellos ändern. Jedenfalls legt der Vorstand grosses Gewicht darauf, die Jahresversammlungen mehr und mehr auch zu einer Stätte freundschaftlicher und belebender Begegnung zu machen.

Inzwischen sind nun auch die Vorarbeiten zu den neuen Strukturen der zukünftigen katholischen Medienarbeit in der Schweiz in ihre entscheidende Phase getreten. Das Hauptanliegen, nämlich die Schaffung des Medienrats der Schweizer Katholiken als der nationalen Zentralstelle für alle Medienbereiche, dürfte nunmehr realisiert werden, wobei unseren im seinerzeitigen Vernehmlassungsverfahren vorgetragenen Auffassungen Rechnung getragen wird. In der Folge wird der Presseverein dann allerdings die Verantwortung für den Mediensonntag und die Medienkollekte an dieses neue Zentralorgan abtreten müssen. Hingegen wird er mit seinem Sekretariat zur Verfügung stehen, um die zukünftige Aufgabe dieser nationalen Hauptstelle für die katholische Medienarbeit zu übernehmen. Mit den jahrzehntelangen Erfahrungen, mit den Kontakten zu den Partnerorganisationen im In- und Ausland und mit der Unterstützung der Trägerorganisationen ist der Presseverein in der Lage, den Dienst an der gesamtschweizerischen Koordination der katholischen Medienarbeit wahrzunehmen.

Auf den 1. Juli 1978 trat Walter Buchs als Leiter des Pressesekretariates zurück, um in den Redaktionsstab der "Freiburger Nachrichten" zu wechseln. Zu dessen Nachfolger hat der Vorstand Leo Buchs (Bruder von Walter) gewählt. -- Vorstand und Verein danken Walter Buchs herzlich für die überaus grosse und erfolgreiche Tätigkeit, die er insbesondere beim Aufbau des Sekretariates als gemeinsamer Geschäftsstelle für mehrere Medienorganisationen und im Ausbau der Kontakte zu den internationalen Partnerorganisationen geleistet hat. Durch seine Uebersicht, seine Lagekenntnis und seine immense Arbeitsfreudigkeit hat er uns und unseren medienpolitischen Anliegen wertvollste Dienste geleistet. Wir freuen uns, dass er sich uns als Mitglied des Vorstandes weiterhin zur Verfügung hält. Seinem Nachfolger wünschen wir von Herzen ebensolchen Erfolg in der Geschäftsführung und dazu reiche persönliche Befriedigung in diesem neuen Wirkungsfeld.

Dr. Franz-Josef Kurmann, Präsident

3. Vereinsnachrichten

3.1 Wachtablösung im Sekretariat

Ein dankendes Wort zum Abschied

Wenn man eben gerade das vierte Lebensjahrzehnt in Angriff genommen hat und dann schon zur Feder greift, um ein Wort des Abschiedes zu schreiben, dann ist das eher ungewohnt. Die fast fünfjährige Tätigkeit - eine eher kurze Zeitspanne im Sekretariat des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben mir persönlich sehr viel gebracht. Die Arbeit hat in mir aber auch immer mehr das Bedürfnis aufkommen lassen, selber Erfahrungen im praktischen Journalismus zu machen. Darin liegt der Grund, dass ich nun im Laufe des Jahres 1978 in die Redaktion einer Tageszeitung gewechselt habe.

Im Jahre 1973 durfte ich die Arbeit aus den Händen von Manfred Hegglin, der den SKPV zur voller Blüte gebracht hatte, übernehmen. Seine fast mahnenden Worte und die tiefe Sorge um den SKPV haben mich ständig begleitet, wengleich ich nur ein knappes Jahr lang von seinen Ratschlägen profitieren konnte.

Rückblickend auf die Arbeit in den vergangenen fünf Jahren stelle ich verschiedene Schwerpunkte und neue Formen der Tätigkeit fest. Einer der Schwerpunkte lag eindeutig im Halten der Mitgliederzahl und in der Steigerung der Beiträge, zwei Ziele, die nur sehr schwierig zu erreichen waren, stellt man doch ganz allgemein in unserer Gesellschaft fest, dass es nicht leicht ist, Menschen für dauerhafte Verpflichtungen zu gewinnen. Ein zweiter Schwerpunkt war die Vorbereitung des Mediensonntags, wo der Presseverein seine Organisation ganz in den Dienst der gesamten katholischen Medienarbeit gestellt hat, und wo er in dieser Arbeit immer mehr von anderen tatkräftig unterstützt wird, damit dieser Tag wirklich "zum gemeinsamen Anliegen" werde.

Die Verantwortlichen des Pressevereins haben vor Jahren auch die Wege geöffnet, um vermehrt mit den anderen Organisationen der katholischen Presse zusammenzuarbeiten und um die Koordination in der gesamten katholischen Medienarbeit voranzutreiben. Ich glaube, dass gerade auch dieser Einsatz des "Katholischen Pressesekretariates" als sehr bedeutungsvoll anzusehen ist, und dass er noch ausbaufähig ist. Dazu kommen die Kontakte im In- und Ausland mit ähnlichen Organisationen, die wir heute nicht mehr vernachlässigen dürfen. Berufsleute sind infolge ihrer Beanspruchung kaum in der Lage, diese wahrzunehmen, so dass sich diese Aufgabe für den Leiter unseres Sekretariates geradezu aufdrängt, auch wenn da und dort die Bedeutung und Wichtigkeit der Kontakte noch nicht ganz eingesehen wird.

Das Jahr 1977 war für den Presseverein das Jahr, in dem durch die Annahme neuer Statuten die Strukturen den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst wurden. Das vergangene Jahr 1978 war nun das Jahr der personellen Ablösung im Sekretariat. Es bleibt mir nun noch

insbesondere dem Vorstand für das stets erwiesene Vertrauen und auch den grossen Freiheitsraum zu danken, die möglichst viel persönliche Entscheidung in der Ausführung möglich machte. Es erfüllt mich beim Weggang zudem die Gewissheit, dass die Arbeiten mit neuem Elan weitergehen, und der Presseverein die Unterstützung wichtiger Institutionen (KIPA, Institut für Journalismistik) weiterführen und sich für neue Aufgaben in der katholischen Medienarbeit bereithalten wird.

Walter Buchs

Der neue Geschäftsführer stellt sich vor

Im vorangehenden Abschnitt nimmt mein Vorgänger Abschied als Geschäftsführer des Schweizerischen Katholischen Pressevereins. Seinem nie erlahmenden Einsatz und seinem beispielhaften Tatendrang haben wir es zu verdanken, dass der Presseverein in den vergangenen Jahren nicht nur bei der katholischen Bevölkerung der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein sondern auch bei den internationalen kirchlichen Medienverbänden ein noch nie dagewesenes Ansehen erlangt hat. Es soll hier lediglich auf zwei seiner bedeutendsten Pioniertaten hingewiesen werden: Der Aufbau des "Schweizerischen Katholischen Pressesekretariats" in Freiburg und die Zusammenarbeit mit den internationalen kirchlichen Presseorganisationen sind sein besonderes Verdienst.

Am 1. Juli 1978 bin ich in die Fussstapfen meines Bruders Walter Buchs getreten. Der Wechsel im Sekretariat soll nichts anderes als eine Ablösung sein. Auch wenn der Schweizerische Katholische Presseverein wegen der Umstrukturierung der katholischen Medienarbeit in gewissem Sinne am Scheideweg steht, bleiben die Aufgaben nach wie vor die gleichen: Die Medienarbeit der Schweizer Katholiken fördern und die Bevölkerung für den verantwortungsvollen Medieneinsatz sensibilisieren. Als neuer Leiter des "Schweizerischen Katholischen Pressesekretariats" habe ich neben der Geschäftsführung des Pressevereins auch jene der Presseagentur KIPA übernommen. Daneben werden vom Pressesekretariat auch die Sekretariatsarbeiten der "Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse", in der die "Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen" und der "Verein katholischer Publizisten" zusammengeschlossen ist, sowie des "Koordinationsausschusses für katholische Medienarbeit", des sog. Spurgremiums des zukünftigen "Medienrat der Schweizer Katholiken", erledigt.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass die Nachfolge eines so versierten Pioniers und kompetenten Medienfachmanns kein leichtes Erbe ist. Ich bin aber überzeugt, dass mir die zuständigen Persönlichkeiten und mein Vorgänger, aber auch die Verantwortlichen der anderen Medienarbeitsstellen mit ihren wertvollen Ratschlägen zur Seite stehen, und dass mir mein Interesse an der Aufgabe über die Anfangsschwierigkeiten hinweghelfen werden.

Ich bin auch auf die Unterstützung der Mitglieder des Pressevereins angewiesen, damit der Verein nicht bei dem bis jetzt Erreichten stehen bleibt, sondern auf dem gleichen erfolgreichen Weg in die Zukunft schreiten kann.

Leo Buchs
Geschäftsführer

3.2 Das Sekretariat hält Rückschau

Einführung

Jahresberichte haben in der Regel weniger den Drang nach Selbstdarstellung als den Zweck, Rechenschaft abzulegen. Zuerst wird allen, die unsere Arbeit finanziell oder auch moralisch unterstützen und allen, die sich für die katholische Medienarbeit interessieren, Rechenschaft geschuldet. Sie alle sollen und dürfen erfahren, was wir mit den erhaltenen Geldmitteln geleistet haben. Darüber wollen wir orientieren, soweit das im Rahmen eines Jahresrückblicks, der die tägliche Kleinarbeit nicht erfassen kann, möglich ist. Dieser Bericht wendet sich auch bewusst an jene Mitchristen, die sich in zunehmendem Masse um die kirchliche Medienarbeit interessieren und an die rasch zunehmende Zahl derjenigen, die bereit sind, Aufgaben und Verantwortung in der pastoralen Arbeit in den Pfarreien mitzutragen. Diese wachsenden Interessen, die in vielen Formen in Erscheinung treten, gehören zu den erfreulichen Entwicklungen in den letzten Jahren. So ist mit besonderer Genugtuung festzustellen, dass die Vorzüge der Medienhilfsmittel mehr und mehr anerkannt und diese Mittel immer mehr zu unverzichtbaren Mitteln der pastoralen Arbeit werden.

Noch bleibt in dieser Richtung vieles zu leisten und auszubauen.

Das Jahr 1978 stand im Zeichen des personellen Wechsels in der Sekretariatsleitung: Am 1. Juli begann der neue Geschäftsführer seine Tätigkeit im Pressesekretariat. Für den Einstieg in die neue Aufgabe war der Zeitpunkt gut gewählt, denn die weniger hektischen Sommerwochen vereinfachten die Einarbeitung in die vielverzweigten Aufgaben.

Organe

Der des Pressevereins ist im vergangenen Jahr zu
3 Si zusammeng gekommen:

- 17. März: Es wurden vier Subventionsgesuche behandelt und die Frage der Neubesetzung der Sekretariatsleitung besprochen.
- 22. Mai: Anlässlich dieser ausserordentlichen Sitzung wurde L. Buchs als neuer Geschäftsführer des Pressevereins

und Leiter des Pressesekretariats gewählt.

- 13. November: Die Gesuche für Beiträge aus der Kollekte des Mediensonntags wurden geprüft und Beiträge von insgesamt Fr. 371'945.- zugesprochen. Daneben wurde das Programm des Mediensonntags 1979 und die für 1979 geplanten Mitgliederwerbeaktionen beschlossen.

Zu der am 22. Mai 1978 in Wil/SG abgehaltenen wurden, entsprechend den neuen Statuten, ers nur wie bis anhin die Delegierten sondern alle Vereinsmitglieder eingeladen. An dieser GV nahmen 22 Mitglieder teil. Diese erhielten einen ausführlichen Bericht über die Vereinstätigkeit des Vorjahres, dabei wurden speziell die neuen Statuten kommentiert. Es folgten die statutarischen Geschäfte und die Wahl des scheidenden Geschäftsführers Walter Buchs in den Vorstand.

Mitglieder

Der Mitgliederbestand hat stärker abgenommen als im Vorjahr, aber schwächer als in den Jahren 1975 und 1976. Dies ist in erster Linie auf die grosse Zahl der Verstorbenen zurückzuführen. Daneben hat auch, wie die Zahlen auf Seite 36 zeigen, eine gewisse Anzahl Mitglieder den Wunsch geäussert, aus dem Verein auszutreten. Wegen des personellen Wechsels war im Jahre 1978 keine spezielle Mitgliederwerbeaktion möglich. Trotzdem konnten wir 67 neue Mitglieder gewinnen.

Es soll nicht verschwiegen werden, dass es dem Sekretariat einige Mühe bereitet, die säumigen Mitglieder zur Zahlung des Vereinsbeitrags zu bewegen. Ungefähr die Hälfte der Mitglieder muss schriftlich gemahnt werden.

Aktionen

Die Aufgaben, die der Schweizerische Katholische Presseverein mit eigenen Mitteln erfüllt, werden nachfolgend kurz beschrieben:

- Der Presseverein trägt etwa zwei Drittel der Kosten des Pressesekretariats, das mit zwei vollamtlichen Angestellten besetzt ist und das zusammen mit anderen Medienorganisationen geführt wird. Da das Sekretariat nur etwa zur Hälfte für vereinseigene Aufgaben beansprucht wird, leistet der Presseverein einen ansehnlichen Beitrag an die Kosten anderer Medienorganisationen.
- Für den Auf- und Ausbau von Bibliotheken haben wir ca Fr. 5'000.- aufgewendet. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 10.
- Mit einem Beitrag von Fr. 3'000.- konnten wir wiederum die Arbeit der katholischen Buchhändler und Verleger unterstützen.

Daneben haben wir das Betriebsdefizit des Instituts für Journalistik übernommen und haben dabei einen wertvollen Beitrag an die Ausbildung katholischer Medienschaffenden geleistet.

- Weitere namhafte Beiträge erhielten:

das Augustinus-Werk in St-Maurice: Fr. 5'000.-
die Zeitschrift "Schweizer Schule": Fr. 17'576.-
die Presseagentur KIPA: Fr. 10'000.-

Informationsstelle

Das Sekretariat hat mit dem Aufbau einer Dokumentationsstelle zum Thema katholische Presse und Entwicklung im Medienbereich begonnen. Dadurch soll es mehr und mehr in die Lage versetzt werden, als Informationsstelle in diesem Bereich zu gelten.

Tätigkeit für andere Organisationen

Das Sekretariat steht, wie oben angetönt, im Dienste mehrerer anderer Organisationen:

- Als erstes ist die Arbeit für den Mediensonntag zu erwähnen: Die Vorbereitung des Mediensonntags, die Verwaltung, Kontrolle und Verdankung der Kollekte, die Bearbeitung der Gesuche für Beiträge aus der Medienkollekte. Diese Arbeit beschäftigte beide Personen des Sekretariats zusammen während 3 Monaten.

- Die kaufmännische, administrative und verlegerische Betreuung der Presseagentur KIPA, das heisst die ganze Verwaltung und Abonnementwerbung ist eine weitere Aufgabe des Sekretariats, der ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, vgl. auch die Berichte auf Seite 12.

Für die
der die
und der Verein der katholischen Publizisten zusammenschlossen ist, besorgten wir die Sekretariatsarbeiten und die administrative Betreuung der Wochenendbeilage "Christ und Kultur" und "Spektrum der Kirchen", die wöchentlich in 12 Zeitungen erscheinen.

- Dem Sekretariat ist schliesslich die administrative Arbeit

Berücksichtigung der schon bestehenden Organisationen für die Schweiz eine nationale Hauptstelle für alle Medienbereiche zu schaffen. Weitere entscheidende Vorarbeiten sind im vergangenen Jahr geleistet worden.

Finanzbericht

Das Rechnungsjahr 1978 schliesst für den Presseverein mit einem Mehraufwand von Fr. 17'319.85 ab. Ein Vergleich mit dem

Vorjahr zeigt, dass sich der Mehraufwand verdoppelt hat, obwohl an Mitgliederbeiträgen und Spenden ca. Fr. 11'000.- mehr eingegangen sind. Der Grund liegt einerseits darin dass die Sekretariatskosten angestiegen sind, andererseits ist eine beträchtlich höhere Summe für vereinseigene Aktionen und Subventionen ausgegeben worden. Andere grössere Verschiebungen waren nicht zu verzeichnen.

Für 1979 ist eine komplette Trennung der Buchführung für die Medienkollekte von derjenigen des Pressevereins vorgesehen, dies im Hinblick auf die geplante spätere Uebertragung der Verantwortung für die Medienkollekte auf den künftigen Medienrat.

Ein Wort des Dankes

Wir, Mitarbeiterin und Mitarbeiter des Pressesekretariats, danken allen Personen, die in irgendeiner Weise unsere Arbeit unterstützt und mitgetragen haben. Zum besonderen Dank sind wir den Vorstandsmitgliedern des Schweizerischen Katholischen Pressevereins, der Genossenschaft KIPA und der Arbeitsgemeinschaft für katholische Presse sowie den Mitgliedern des Koordinationsausschusses schuldig. Speziell erwähnt seien auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der anderen Arbeitsstellen im Medienbereich, die uns bei der Erfüllung unserer Aufgabe in irgendeiner Weise geholfen haben, Ihnen sagen wir ein aufrichtiges "vergelt's Gott".

Ausblick

Wenn man die Menge der Aufgaben, die das Pressesekretariat zu erfüllen hat, betrachtet, so ist eines gewiss: Ohne Planung und ohne das Setzen von Schwerpunkten ist eine befriedigende Bewältigung nicht möglich. Wir haben uns deshalb vorgenommen, für das Jahr 1979 Prioritäten zu setzen, denen wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken wollen. Wir sind der Ansicht, dass das Pressesekretariat in vermehrtem Masse den Verantwortlichen in den Pfarreien (Priestern und Laien) eine willkommene Unterstützung im Medienbereich anbieten soll. Es wird deshalb in diesem und den nächsten Jahren unser besonderes Bestreben sein, der Arbeit in den Pfarreien unsere spezielle Beachtung zu schenken.

Für 1979 stehen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- Mediensonntag 1979

Weit mehr als in früheren Jahren legen wir bei der Vorbereitung des Mediensonntags (er wird in diesem Jahr am 27. Mai gefeiert) Wert darauf, den Pfarreien gut ausgearbeitete und instruktive Unterlagen für die Behandlung des Jahresthemas und allgemeiner Medienfragen in der schulischen und ausserschulischen Jugendarbeit, im Gottesdienst und in der Erwachsenenbildung zur Verfügung stellen zu können.

- Praktische Medienarbeit

In Form von Arbeitsheften wird beabsichtigt, engagierten Pfarreiangehörigen das Wissen zugänglich zu machen, das für den sachgerechten Einsatz von Medien in der praktischen Arbeit benötigt wird.

- Mitglieder-Werbung und -Betreuung

Eine systematische und breitangelegte Mitgliederwerbung bei den in den Pfarreien im Einsatz stehenden Mitchristen ist in Vorbereitung.

Es liegt uns sehr daran, unsere Mitglieder gut zu betreuen, denn wir sind ja materiell auf sie angewiesen, aber benötigen auch ihre moralische Unterstützung. Sicher wäre es wünschenswert, wenn wir mehr als einmal im Jahr mit unseren Mitgliedern in Kontakt treten könnten. Die damit verbundenen Kosten lassen dies vorderhand nicht zu. Wir würden es auch sehr begrüßen, wenn vermehrt Mitglieder mündlich oder schriftlich zu irgendeinem Anliegen mit uns in Verbindung treten würden.

Selbstverständlich werden wir uns auch allen anderen festen Aufgaben voll widmen. Mit Hilfe und Unterstützung der Mitglieder und zuständigen Persönlichkeiten werden wir das richtig tun können.

Leo Buchs

3.3 Bibliotheken für Schulen und Pfarreien im Jahre 1978

Das erste Gesuch an uns kam von einer Schule am Passwang. Mit kleinen Krediten der Gemeinde wurde seit Jahren eine Bücherei begonnen, die im schmalen Schrank der Unterschule und auf einem Tablar des oberen Klassenzimmers Platz fand. Der Lehrer konnte dem Leserhunger der Schüler wenig bieten. Die Bücher zeigten auch wackere Abnutzungsschäden. Durch unsere Hilfe konnte die Bibliothek neu geordnet und mit 63 Bänden beliebter Autoren ergänzt werden.

In einer Pfarrei am Ricken wurde durch die Initiative des Pfarrers eine Bibliothek gegründet, die einen Bestand aus früheren Jahren übernehmen konnte, der vorerst gesichtet und übersichtlich geordnet werden musste. Nun steht mit einem ansehnlichen Betrag des Pfarramtes und unserer Büchergabe eine Jugend- und Volksbibliothek neu organisiert zur Verfügung, die von einer tüchtigen Bibliothekarin geführt wird.

Drei Schulbibliotheken im Kanton Freiburg konnten mit insgesamt 153 Bänden bereichert werden. Einer Bergschule mit bisher kärglichem Bücherbestand und leserfreundigen Schülern kam unser gewichtiges Bücherpaket sehr willkommen. Sind doch die Bücher vom Presseverein jeweils sorgfältig ausgewählt, um die bestehenden Lücken zu füllen und Werke namhafter Autoren einzuführen. Zudem werden die Bücher in Klebefolie

eingefasst und der bestehenden Ordnung angepasst. Einer anderen Bergschule wurde kurz vorher die Pfarrei-Bibliothek zur Weiterführung anvertraut. Dieser Bestand war seit Jahren nicht mehr ergänzt worden und konnte den Ansprüchen nicht genügen. Mit unseren Büchern kann nun die treubesorgte Bibliothekarin das Angebot wesentlich verbessern, was für die Bewohner dieses abgeschlossenen Hochtales bedeutsam ist. Einer dritten Schule stand ein Kredit zur Verfügung, den der Presseverein verdoppelt hat. Die neuen Bücher wurden von der Geschäftsleitung des Pressevereins persönlich den Schülern überbracht und sind von den Kindern mit Begeisterung begrüsst worden. Die Pakete zu öffnen, die prächtigen Bücher zu bestaunen, das passende auszusuchen und lesend damit einen Sitzplatz zu ergattern, dies gestaltete sich zu einer nie erlebten Lustbarkeit. Seitdem wandern diese Bücher in die Stuben des Dorfes und finden auch bei den Eltern lebhaftes Interesse. Die gestifteten Bücher tragen den Stempel des Schweizerischen Katholischen Pressevereins und bilden oft den erste Kontakt mit unseren Bestrebungen.

In einer Obwaldner Bergschule bestand die Schulbibliothek bisher aus einer Anzahl SJW-Heften, die aus dem privaten Geldbeutel der neuen Lehrerin gekauft worden sind. Auf ihr Gesuch hin stehen nun 32 gediegene Jugend- und Bilderbücher den Kindern dieser 3 Schulklassen zur Verfügung. Sie sind auch im Winter bis in die obersten Heinwesen hinaufgetragen worden und gehen pausenlos von Hand zu Hand.

Auch Uri konnte von unseren Büchergaben profitieren. Im Föhnland, wo die Lawinen toben, sind Bücher besonders an den Winterabenden und bei erschwertem Verkehr mit dem Tal willkommen. Die Bibliothekarin, die unsere Adresse erfahren hatte und mit Sorgfalt darauf achtet, dass kein Buch mit Wasserschäden zurückkommt, hat uns von der Freude der Schüler über die erhaltenen Bücher berichtet und dargelegt, wie diese auch ihren Unterricht wervoll unterstützen.

Ueberdies hat eine Walliser Bergpfarre 52 Bände Kinder- und Jugendbücher erhalten. Nachdem im vergangenen Jahr die Bibliothek für Erwachsene eine Auffrischung und Erneuerung erfahren hatte, bemüht sich der Pfarrer, nun auch für die geistige Bildung der Jugend einen Einsatz zu wagen. Auch dort werden die gespendeten Bücher unseren Namen bis in weitgelegene Behausungen tragen und in den Stuben und Kammern von lesehungrigen Augen verschlungen werden.

Die Bücher des Pressevereins gelangen nicht auf den Tisch der Wohlstandskranken. Meist erreichen sie Kinder und Leser, die ein schönes Buch zu schätzen wissen, denen eine gediegene Unterhaltung und ein Blick in die grosse Welt zum Erlebnis wird.

Josef von Matt

4. Aus dem Tätigkeitsbereich anderer Medienstellen

4.1 Presseagentur KIPA

Was für ein Gleichgewicht?

Für die KIPA muss das Gleichgewicht - in einem ganz speziellen Sinn von ausschlaggebender Bedeutung sein. Wir meinen hier nicht den finanziellen Aspekt, der unter diesem Stichwort Anlass zu einem eigenen Artikel böte.

Gleichgewicht bedeutet hier auch nicht blosses Zerlegen des zusammengesetzten Wortes. Weder in einer Zeitung noch in der Agentur kann alles von "gleichem Gewicht" sein. Man käme so zu falschen Bewertungen und erhielte wohl ein "Ebenmass von Statistik", das auf dem Papier zwar bestrickend wirken könnte, sonst aber keine Aussage hätte.

Gleichgewicht besagt so viel wie "ausbalanciert" sein. Die Frage nach dem Gleichgewicht hat sich eine Zeitung immer wieder zu stellen und die Agentur nicht minder.

Sorge um dieses Gleichgewicht ist aus dem Jahresbericht des Pressevereins ersichtlich: Er enthält einen Beitrag von Kollege Dorn, dem Leiter unseres "Büros" in Rom, wie wir es im Alltag nennen und das offiziell cic-roma heisst. In seiner Botschaft an die FIAC, d.h. die Internationale Föderation katholischer Agenturen, die im Februar 1979 in Freiburg ihr 25-jähriges Bestehen feierte, hatte der schweizerische Medienbischof, Dr. Johannes Vondrach von Chur, der Arbeitsgemeinschaft cic-roma attestiert, sie habe für Europa ein beachtenswertes Modell geschaffen. Seit einigen Monaten ist die KIPA im cic-Verband nicht mehr die "Drehscheibe" für den Telexverkehr. Wir sind zur Synchronschaltung, d.h. zum computergesteuerten Telexverkehr übergegangen. Von diesem System können wir nicht nur für die Berichterstattung aus dem Zentrum Weltkirche profitieren (man denke an die Pontifikatswechsel im Jahre 1978), sondern von Terminals auf dem ganzen Erdball können Nachrichten ins Netz eingeschleust werden. Man kann sich an den Beispielen Papst in Mexiko und Konferenz von Puebla ausrechnen, wie kostensparend dies im Vergleich zum üblichen Telexverkehr sich auswirkt. Ein solches Netz eröffnet Perspektiven. Das ist das eine "Gewicht".

Das andere. Die KIPA hat mit der Verwirklichung eines alten Postulats ernst gemacht und den Posten eines eigenen Inland-Redaktors geschaffen. Während die übrigen Redaktionsmitglieder irgendwie "das Sitzfleisch der Agentur" bilden, verhält es sich mit dem Inland-Redaktor gerade umgekehrt. Er hat sein eigenes Büro mit einem oft verwaisten Stuhl, weil er gleichzeitig unser "fliegender Reporter" ist, also an Ort und Stelle auswärts, Augenzeugenberichte verfasst, Reportagen besorgt, Interviews hereinholt. Damit ist zugleich eine Ausweitung erfolgt. Neben der "offiziellen" Kirche wird auch

noch dies und das, das auch zur Kirche gehört, behandelt. Vermehrt kommen gesellschaftsethische Fragen zum Tragen. So kann die KIPA auch Belange aus dem Gebiet der Oekumene besser wahrgenommen und selber zu einem Faktor der Oekumene werden.

Der Inlandteil ist also die andere grosse Komponente der Agentur. Es kann sich nicht darum handeln - natürlich setzen wir die Statistiken der verschiedenen Jahre zueinander in Vergleich und melden, wieviele Inland- und wieviele Auslandsmeldungen die KIPA ausgestossen hat, wie gross der prozentuale Anteil einer jeden Gruppe ist und was für Proportionen das ergibt -, es kann sich aber nicht darum handeln, hier ein Gleichgewicht anzustreben, bei dem beide Gruppen von "gleichem Gewicht" sind. Es geht um das Ausbalancieren. Denn die "Gleichgewichtigkeit" einer Information wird nicht durch ein Organigramm bestimmt, sondern durch das Tagesgeschehen im In- und Ausland. So ist das Gleichgewicht - in einem ganz speziellen Sinn - für uns von Bedeutung.

In dem Ausdruck scheint auch das Wort "wichtig" auf. Die Zeitung wie die Agentur haben das zu verzeichnen, was wichtig ist. Auch die Wichtigkeit muss ausbalanciert sein. Man kann keine Zeitung ausschliesslich mit Leitartikeln machen und seien sie noch so hervorragend. In einer Zeitung braucht es ein Vielerlei: Artikel, Kommentare, Gerichtssaal, Unglücksfälle und Verbrechen, Feuilleton, allerlei Salz und Pfeffer aus dem Alltag. Die Agentur, auch die unsrige, bildet dazu eine Art Parallelerscheinung. Auch unsere Stoffauswahl ist vielfächerig. Muss es sein.

Am Anfang steht der Hinweis punkto Gleichgewicht und Finanzen. Eine Zeitung wird zu rund einem Drittel eigenfinanziert (Abonnemente) und zu rund zwei Dritteln fremdfinanziert (Inserate). Die Agentur hat keinen Inseratenteil. Zu ihrem Gleichgewicht braucht es auch eine Fremdfinanzierung. Die KIPA kommt nicht darum herum. Dem Presseverein danken wir für seine Unterstützung, die er uns auch im vergangenen Jahr wieder aus eigenen Mitteln und aus Mitteln der Medienkollekte zukommen liess.

W. Hellenbroich
Direktor der KIPA

4.2 Centrum Informationis Catholicum - cic-roma

"Sachkundige und objektive Informationsgebung aus erster Quelle wird sich durchsetzen." Mit diesen Worten würdigte der Vorsitzende der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Moser von Rottenburg-Stuttgart, die Arbeit des CIC-Centrum Informationis Catholicum. Während eines Besuchs bei CIC an dessen Sitz in Rom erklärte Bischof Moser Anfang März 1978 ausserdem: "Wir werden CIC nach Kräften unterstützen." Er machte sich damit eine Zusage zu eigen, mit der Papst Paul VI. im Dezember 1976 das "Modell CIC" gewürdigt hatte.

Die Internationale Vereinigung CIC ist keine zentralistische "Superagentur", sondern partnerschaftlicher Zusammenschluss der katholischen Nachrichtenagenturen Mitteleuropas. Mitglieder und Partner bewahren volle Selbst- und Eigenständigkeit. So wird den nationalen Gegebenheiten und Mentalitäten Rechnung getragen und dennoch ein umfassender internationaler Austausch praktiziert. In diesem Sinne ist CIC ein seit mehr als 16 Jahren bewährtes Modell für ein weltweites Netz kirchlicher Informationstätigkeit.

Entstanden ist CIC zunächst als Arbeitsgemeinschaft, zu der sich 1962 sechs katholische Agenturen, darunter die KIPA, mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, eine bestmögliche Berichterstattung über das Zweite Vatikanische Konzil zu organisieren. Ueber eine ständig geschaltete Fernschreibelinie wurden die aktuellen Berichte von Rom nach Freiburg/Schweiz und von dort mittels Telex-Synchroneinschaltung weiter nach Wien, Bonn, Den Haag, Brüssel und Kinshasa übermittelt. Auf dem gleichen technischen Weg tauschten diese Partneragenturen die jeweils wichtigsten Nachrichten aus ihrem Bereich aus.

Diese "bewährte Zusammenarbeit" (so der Präsident der Katholischen Weltunion der Presse, Louis Meerts) wurde dann auch über das Konzil hinaus erfolgreich fortgesetzt. Im Oktober 1971 wurde die Arbeitsgemeinschaft CIC schliesslich nach italienischem Recht als Internationale Kulturelle und Religiöse Vereinigung institutionalisiert. Mitglieder sind ausser der Schweizer KIPA die deutsche KNA, die österreichische KATHPRESS sowie die KNA-PRESSEBILD. Die "neutrale" niederländische Agentur ANP erhält seit dem 1.1.1973 das Material des CIC-Verbandes zur exklusiven Verbreitung in den Niederlanden.

Das Jahr 1978 setzte einen Meilenstein in der noch jungen CIC-Geschichte: seit dem 1. Mai sind die römische Gemeinschaftsredaktion und die Partneragenturen durch ein ständig geschaltetes Netz verbunden, das einen Nachrichten-

und Informationsaustausch rund um die Uhr ermöglicht. Ueber dieses Fernschreibenetz können ferner Berichte von fast allen Punkten des Erdballs hereingenommen bzw. ausgetauscht werden.

Ohne dieses leistungsfähige Kommunikationssystem, nach langem Bemühen des CIC-Generalsekretärs Luitpold A. Dorn gerade noch rechtzeitig eingerichtet, hätten die beteiligten Agenturen den zweimaligen Pontifikatswechsel im Jahre 1978 nicht in so effizienter Form wahrnehmen können, wie dies anerkannterweise geschehen ist.

Luitpold A. Dorn

4.3. UCIP - Weltunion der katholischen Presse

Im Jahre 1978 hat das Generalsekretariat der UCIP seine Anstrengungen in zwei Richtungen entfaltet: erstens die Beachtung der Informationsprobleme und zweitens die Verbesserung der religiösen Information.

Die UCIP war bei der UNESCO-Konsultation der internationalen Berufsjournalisten-Organisation in Paris vom 17. bis 19. April 1978 vertreten und auch bei der UNESCO-Konferenz über "das weltweite Sammeln und Verbreiten von Informationen" vom 24. bis 27. April 1978 in Stockholm; ausserdem auch bei der 20. UNESCO-Generalsversammlung vom 24. bis 28. November 1978 in Paris, die mit der feierlichen Annahme einer Deklaration über den Gebrauch der Informationsmittel im Dienste des Friedens, der internationalen Verständigung und der Aufwertung der Menschenrechte beendet wurde.

In Zusammenarbeit mit dem "Office catholique d'information sur les problèmes européens (OCIPE)" hat die UCIP vom 12. bis 15. April 1978 in Brüssel ein Seminar, an dem ungefähr 40 Journalisten teilnahmen, über die Direktwahl des Europaparlaments organisiert.

Der Generalsekretär, der Verwaltungssekretär und Herr Schafter als UCIP-Vertreter bei OIC (Organisations internationales catholiques) haben an einer OIC-Konferenz zum Thema "Hunger, Ernährung und ländliche Entwicklung" teilgenommen. Diese Konferenz empfahl der UCIP sich einzusetzen, dass eine informelle Gruppe von Journalisten, die an solchen internationalen Fragen interessiert ist, den OIC-Beratern hilft, über die Tätigkeit und die Projekte der FAO zu informieren.

Im Rahmen des zweiten Einsatzgebietes, nämlich der Verbesserung der religiösen Information, hat die UCIP der 29. Plenarsitzung der spanischen Bischöfe vom 19. bis 24. Juni in Madrid zum Thema "Massenmedien" teilgenommen. Das einwöchige, in verschiedenen Formen geführte Gespräch (am runden Tisch, in Kommissionen) mit Berufsleuten der Kommunikation war für die UCIP ein Novum von ganz besonderem Interesse, dem die UCIP nicht gleichgültig gegenüberstehen konnte.

Die UCIP war auch offiziell zum Symposium der afrikanischen Bischofskonferenz (SCEAM) vom 24. bis 30. Juli 1978 in Nairobi eingeladen und auch zur 9. Versammlung der AMECEA (Vereinigung der ostafrikanischen Bischofskonferenz) im August.

Im übrigen sind im November zwei UCIP-Sektionen zu Besprechungen zusammengekommen: die Föderation der katholischen Presseagenturen (FIAC) in Rom und die Föderation der Zeitschriften in Genf zum Thema "Es geschah morgen".

Die ordentliche Jahresversammlung der UCIP fand vom 15. bis 17. Februar 1979 in Freiburg/Schweiz statt, dabei wurde auch das 25-jährige Jubiläum der FIAC gefeiert.

Die kommenden Monate werden von der Vorbereitung des nächsten Weltkongresses von 1980 gekennzeichnet sein. Das Thema diese Kongresse lautet: Die Presse für eine Kommunikationsgesellschaft: eine Presse die sich ihrer Stellung und Rolle in der heutigen Gesellschaft und in der Kirche bewusst ist.

Pierre Chevalier
Generalsekretär der UCIP



4.4 Die Filmarbeit im Dienste der Kirche

- Die Zeitschrift ZOOM-FILMBERATER

Die im sechsten Jahrgang in evangelisch-katholischer Zusammenarbeit herausgegebene, halbmonatlich erscheinende Medienzeitschrift ZOOM-FILMBERATER erfreut sich eines langsam, aber stetig wachsenden Leserinteresses. Die Abonnentenzahl stieg gegenüber Ende 1977 um 175 auf 4'435 (inkl. etwa 120 Gratis- und Austauschexemplare), bei einer Druckauflage von 4'800. Diese Steigerung in einer Rezessionsperiode ist nicht selbstverständlich, hat doch 1978 keine grössere Werbekampagne stattfinden können. Die 24 Nummern mit total gegen 900 Textseiten enthalten ein vielfältiges Reflexions- und Informationsmaterial zum gesamten Medienbereich. Neben Fernseh- und Radiokritiken, Beiträgen zur Medienpolitik, Interviews, Regisseurporträts, Berichten und Kommentaren bildet die kritische Erfassung des Filmangebotes nach wie vor eine Hauptaufgabe der Redaktion. 1978 wurden 348 Filme, das heisst etwa 80 Prozent der jährlich in die Schweiz eingeführten Filme, in den Kurzbesprechungen erfasst. Ein gutes Drittel von ihnen wurde zudem in ausführlichen Besprechungen kritisch gewürdigt. Als eine Sonderleistung darf das in Nr. 20/78 erschienene Fünfjahres-Personalregister 1973-77 bezeichnet werden, durch das die Zeitschrift als Nachschlage- und Informationsinstrument aufgewertet wurde, was vor allem langjährige Abonnenten dankbar vermerkten.

Leserumfrage

Um die Zusammensetzung und die Wünsche der Leserschaft besser kennen zu lernen, wurde der Nr. 20/78 ein detaillierter Fragebogen beigelegt. Das Echo darauf war unerwartet gross und erfreulich. An die 1'000 Leser, das sind fast ein Viertel aller Abonnenten, haben den Fragebogen ausgefüllt und, häufig mit aufschlussreichen Bemerkungen versehen, zurückgeschickt. Da die Auswertung noch im Gang ist, können als vorläufige Ergebnisse festgehalten werden: Den grössten Anteil der Leser hat die Altersgruppe 20 - 30. Ueber 95 Prozent aller Leser sind an den Filmkritiken, über 85 Prozent an den Kurzbesprechungen "besonders interessiert". Der TV/Radio-Tip soll im bisherigen Rahmen belassen werden. Die Arbeitsblätter werden vor allem von jenen, die in der praktischen Medienarbeit tätig sind, geschätzt. Gesamthaft wird die Zeitschrift von einer überwiegenden Mehrheit als "eher gut" bezeichnet (die anderen vorgeschlagenen Begriffe waren "durchschnittlich" und "eher schlecht"). Die Tendenz der Zeitschrift wird mehrheitlich als sachgerecht, kritisch und christlich (oft mit der Zusatzfrage versehen, was darunter zu verstehen sei) bezeichnet. Die Umfrage hat eindeutig ergeben, dass die überwiegende Mehrheit der Leser ZOOM-FILMBERATER ungefähr so haben will, wie die Zeitschrift bisher war. Dennoch wird nach Vorliegen der genauen Auswertungsergebnisse sorgfältig zu prüfen sein, welche Folgerungen und Konsequenzen von der Herausgeberkommission und der Redaktion

zu ziehen sind.

Fast ein Pressedienst...

Kaum bekannt sein dürfte, dass die Dienste der Zeitschrift nicht nur von Lesern, sondern in zunehmendem Masse auch von verschiedenen Institutionen und vor allem auch Redaktionen diverser Publikationen beansprucht werden. Sowohl die Kurzbesprechungen als auch einzelne Filmkritiken erfahren, ganz abgesehen von zahlreichen Zitierungen in verschiedenen Zeitungsartikeln, eine Verbreitung weit über die Zeitschrift hinaus. Kurzbesprechungen werden von Pfarrblättern, Kirchenboten und Zeitungen (beispielsweise von den Berner Nachrichten, Neue Zürcher Nachrichten, Vaterland, Walliser Volksfreund) abgeruckt. Filmbesprechungen und Artikel wurden ganz oder auszugsweise übernommen z.B. vom Luzerner Tagblatt, der Tribune Jurassienne (Biel, in französischer Uebersetzung), vom Zofinger Tagblatt und vom Schweizerischen Feuilletondienst, dessen Uebernahmen wieder von etwa einem Dutzend Zeitungen abgedruckt wurden. Eine noch grössere Verbreitung findet der in mühsamer Kleinarbeit und oft unter Zeitdruck erstellte "TV/Radio-Tip", der Hinweise auf ausgewählte Radio- und Fernsehungen bringt. Photokopien der Manuskripte erhalten jeweils Sonntag, Treffpunkt, Zürcher Kirchenbote, die (kath.) Pfarrblattredaktion (Schönenbuch/BL) und das Zeitungsbüro German, Bäch/SZ, die alle aus dem Tip-Angebot ihre eigene Auswahl treffen. Mit dem Pressebüro German, das verschiedene Tageszeitungen (darunter Basellandschaftliche Zeitung, Basler Volksblatt, Bieler Tagblatt, Der Gasterländer, Glarner Nachrichten, Neue Einsiedler Zeitung, Nordschweiz, Oltener Tagblatt, Der Zürcher Oberländer; Gesamtauflage über 150'000) mit einer täglichen Medien-seite versorgt, besteht seit letztem Jahr ein Abkommen, wonach der "TV/Radio-Tip" als Presserohstoff verwendet werden darf (jeweils mit "zf" gekennzeichnet). Diese Dienstleistungen werden von den regelmässigen Bezüglern mit einem finanziellen Beitrag vergütet.

Herausgeberkommission / Personelle Aenderungen

Die Herausgeberkommission - sie besteht auf katholischer Seite aus Direktor Albert Hitz, Baden, Redaktor Dr. Niklaus Oberholzer, Luzern, Redaktor Gerhard Oswald, Schwyz, SKVV-Geschäftsführer Anton Rösli (Kopräsident), Luzern und P. Nestor Werlen OFM Cap., Luzern - hat in mehrerer Sitzungen die ihr von den Herausgebern übertragenen Geschäfte erledigt. Eine Sondersitzung galt dem Begriff "Verantwortung" und wie diese von Herausgeberkommission und Redaktion wahrzunehmen ist.

Die Nachfolge von Dr. Sepp Burri, der Redaktor bei der LNN wurde, trat als journalistischer Mitarbeiter der Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen, Zürich, und damit auch als ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift für den Bereich Radio/Fernsehen auf den 1. Februar 1978 Werner Zurfluh an, bisher Chefredaktor des "Wendekreis".

(Immensee). Bereits ein Jahr später musste für ihn Ersatz gesucht werden, da er das Amt eines Chefredaktors bei der Illustrierten SONNTAG übernahm. Sein Nachfolger wird auf den 1. Juli 1979 Mathias Loretan, der zur Zeit sein Studium der Theologie und Journalistik an der Universität Freiburg abschliesst.

Franz Ulrich

ZOOM - FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen.

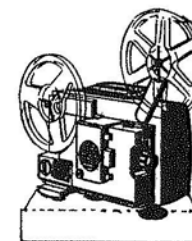
Redaktion: Urs Jaeggi, Bern und Franz Ulrich, Zürich

Abonnementsgebühren: Fr. 32.- im Jahr, Fr. 19.- im Halbjahr. Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebs eine Ermässigung (Fr. 27.- / Fr. 16.-)

Einzelverkaufspreis: Fr. 2.--

Abonnementsbestellungen sind zu richten an:

Redaktion ZOOM-FILMBERATER, Postfach 147, 8027 ZUERICH



- Der SELECTA-Filmverleih

Herausforderung des "optischen Zeitalters"

Nicht weniger als jede andere Bildungsarbeit kann sich die an christlichen Massstäben orientierte den Herausforderungen des "optischen Zeitalters" entziehen. Das heisst nicht unbedingt, dass das "Buch der Bücher" in ein "Drehbuch der Drehbücher" verwandelt werden muss, obwohl dort ja auch schon stark mit Bildern und Gleichnissen gearbeitet wird. Es heisst vor allem, dass aus der Situation auch die praktischen Folgerungen gezogen werden müssen, das heisst, es muss Bild- und Tonmaterial verfügbar gemacht werden, das den religionspädagogischen, sozialen und katechetischen Bedürfnissen und Ansprüchen unserer Pfarreien, Jugend- und Erwachsenenbildungs-Organisationen zu entsprechen vermag. Die Filmkommission hat diesem Anliegen durch die Initiative zur Gründung einer AV-Stelle Vorschub zu leisten versucht, die dann in Zürich, aus finanziellen Gründen allerdings vorwiegend auf kantonaler Basis, errichtet werden konnte.

Reaktivierung des SELECTA-Verleihs

Aehnliche Ueberlegungen spielten bei der Reaktivierung des SELECTA-Verleihs in Freiburg eine Rolle. Auch dort ging es darum, einen Service für kirchliche Bildungsarbeit aufzubauen. Nicht um bestehende Verleihstellen zu konkurrenzieren, sondern um "Marktlücken" zu schliessen, denn von "neutralen" oder weltanschaulich ganz anders ausgerichteten Organisationen wird man kaum erwarten können, dass sie sich für spezifisch christliche oder katechetische Belange engagieren.

Schwerpunkte im Verleih-Programm

Die Erfahrung bestätigt, dass diese Vorkehrungen richtig waren. SELECTA-Film gehört zwar zu den kleineren Unternehmungen dieser Art, aber der Verleih hat sich durch ein ausgewähltes Angebot doch ein Profil zu geben vermocht. Dazu gehört zum Beispiel ein systematisch aufgebautes Dritte-Welt-Programm, das heute nicht nur von katholischen Entwicklungsorganisationen, sondern auch von staatlichen Stellen, Universitäten und weiteren entwicklungspolitisch interessierten Kreisen in Anspruch genommen wird. Allein 1978 wurde diese Programmsparte mit vier längeren und wichtigen Beiträgen von jungen Regisseuren aus Entwicklungskontinenten zu den Stichworten Tourismus und Dritte Welt ("Sonne der Hyänen", Tunesien), Zusammenprall der Kulturen ("Der parfümierte Alptraum", Philippinen), Menschenrechtsverletzungen in Afrika ("La danse avec l'aveugle", Guinea), Stammgesellschaft ("Muna Moto", Kamerun) ergänzt. Gesamthaft sind über 5'000 Kopien ausgeliefert worden und der Betrag für Neuanschaffungen übersteigt die 60'000 Franken-Grenze.

Didaktische Hilfen

Ueber das gesamte SELECTA-Angebot orientiert der Verleih-Katalog "Film-Kirche-Welt", der mit der reformierten Verleihstelle ZOOM herausgegeben wird. Im Jahr 1979 erscheint ein neuer Band.

Da die meisten dieser Filme eine Anspielfunktion zu aktuellen, religiösen oder lebenskundlichen Themen zu erfüllen haben, sie also nicht einfach zum "Konsumieren" da sind, wird nach Möglichkeit didaktisches Begleitmaterial dazu erstellt und mitgeliefert.

Distribution und Produktion

Distribution muss auch im Zusammenhang mit Produktion gesehen werden. Unter dem Filmmaterial, das in Deutschland, England, Kanada, den USA oder auch in den Ostblockstaaten eingekauft wird, gibt es zwar viele kleine Meisterwerke. Unsere ur-eigensten, schweizerischen Probleme müssen wir aber selber zur Darstellung bringen; das tun die anderen nicht für uns. Im Rahmen seiner noch bescheidenen Möglichkeit möchten sich auch SELECTA-Film daran beteiligen. Die bisher gemachten Versuche (z.B. mit dem Film "Sonntags" oder mit der neuesten Produktion "Ueberlegungen einer angeblichen Zwetschge" zum Jahr des Kindes usw.) sind ermutigend. Sie können in dem Masse weitergeführt und ausgebaut werden, als die "Kirche Schweiz" (Kirchgemeinden und Pfarreien) mithilft, die noch schmale Basis für "ihren" Verleih und "ihre" Produktion zu erweitern.

Ambros Eichenberger

4.5 Radio und Fernsehen: "UNDA-Welt" im Spiegel der 50-Jahr-Feier

Am 26. Oktober des vergangenen Jahres fand in Köln die Fünfzig-Jahr-Feier der katholischen Weltvereinigung für Radio und Fernsehen statt. Die Medienverantwortlichen der Deutschen Bischofskonferenz hatten die inzwischen weltweit gewordene Vereinigung an ihre Gründungsstätte eingeladen; sie hatten ursprünglich mit gegen sechzig Teilnehmern gerechnet und es kamen über zweihundert und aus allen Kontinenten! Zunächst fand im Dom eine feierliche Messe statt. Darauf folgte eine Festakademie. Ihr Höhepunkt war wohl ein persönliches Schreiben des neuen Papstes Johannes Paul II. Der Papst wies darin auf drei Tatsachen hin: Beim dreifachen Papstwechsel in diesem Jahr hat sich die überragende Bedeutung von Radio und Fernsehen gezeigt. Das Apostolat in Radio und Fernsehen gilt der Würde des Menschen und der Verkündigung des Evangeliums. Elementare Forderung dafür ist hohe Fachqualität.

Das Jubiläum und seine Feier erinnern an die Anfänge, an die Geschichte, an Grundfragen zwischen diesen Medien und der Kirche und auch an einen besonderen Anteil der Schweiz.

Früh, klein und kühn war der Anfang. Schon 1928, also in den Anfängen der Radiophonie, schlossen sich katholische Pioniere aus eigener Initiative übernational zusammen: Ein Belgier, ein Deutscher, ein Franzose, ein Oesterreicher, ein Pole, ein Tscheche und zwei Holländer.

Bezeichnende Blitzlichter: Das Sekretariat wanderte 1935 von Düsseldorf nach Amsterdam, 1939 nach London, 1954 nach Freiburg i. Ue., 1974 nach Brüssel. 1945 sprach Rom auch das Fernsehen dem Aufgabenbereich der Vereinigung zu, die sich ab 1947 dann UNDA nannte. 1950 geriet die Vereinigung durch ein Defizit-Unterfangen in Schulden und Existenznot: Man hatte im guten Eifer RERUM NOVARUM in mehreren Sprachen auf Schallplatten reproduziert, die nicht zu verkaufen waren. Unter römischem Einfluss wurden 1962 die Statuten so eingeengt, dass nur vollberechtigtes Mitglied werden konnte, wer durch eine Nationale Bischofskonferenz beglaubigt war; 1971 wurden die Statuten wieder überholt, dass sowohl nationale wie übernationale katholische Vereinigungen Vollmitglieder werden können, die die Ziele der UNDA anerkennen.

In den fünfzig Jahren sind nicht nur das Radio und dann besonders das Fernsehen weltweite Grossmächte geworden: Aus dem kleinen Anfang von Köln ist auch eine UNDA-Welt gewachsen, die heute in sechs kontinentalen Vereinigungen 109 nationale und 11 internationale Mitglieder zusammenfasst. Sie ist innerkirchlich Partnerin der "Weltvereinigung für den Film" (OCIC) und für die Presse (UCIP) und oekumenische Partnerin der World Association for Communication (WACC) geworden. Sie will Radio und Fernsehen in wirklich christlichem Geist beseelen, religiöse Programme von Qualität und Medienbildung und Medienerziehung auf allen Ebenen fördern. Studien, Produktionen, Kontakte, Workshops, Preise und Stipendien, Hilfestellungen für die Zweite und für die Dritte Welt sind Wege dazu. In Wirklichkeit bedeutet dies: Mit sehr dürftigen Mitteln eine ungeheure, zähe Kleinarbeit auf weite Sicht leisten.

Und schliesslich der Beitrag der Schweiz? Mit der Krise um 1950 hat für sie und für drei Männer ihre grosse Zeit begonnen: Bischof François Charrière von Freiburg i. Ue. wurde damals Protektor der UNDA - und ihr finanzieller Retter - bis zum Lebensende. Abbé Joseph Schneuwly, auch von Freiburg, waltete von 1954 bis 1971 als Generalsekretär. Msgr. Jacques Haas von Lausanne wurde Präsident, und in dieser Zeit wuchsen auch die Fundamente für die späteren sechs kontinentalen Vereinigungen. Auch jetzt steht die Schweiz in besonderem Einsatz. Neben aussergewöhnlichen Leistungen Deutschlands und neben Einzelleistungen etwa der Niederlande und Oesterreichs stützt die Schweiz finanziell - aus Mitteln des Medienopfers und des Fastenopfers - und personell UNDA auf weltweiter und europäischer Ebene.

Josef Gemperle

4.6 SIDAV - Was ist das?

In der welschen Schweiz besteht seit ungefähr 2 Jahren eine Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, die audiovisuelle Sprache hauptsächlich in der Katechese und in der Liturgie zu fördern. Aber dies ist nicht ihr einziges Einsatzgebiet: SIDAV* ist an der gesamten kirchlichen Pastoralarbeit für Gruppen interessiert. Der SIDAV ist eine interdiözesane Arbeitsgruppe, weil sie ihre Dienste den katechetischen Zentren und den Pfarreien aller 6 welschen Kantone somit den Diözesen Freiburg, Sitten und dem französischsprachigen Teil der Diözese Basel zur Verfügung stellt.

Im Gegensatz zur Presse, zum Radio und Fernsehen, welche auf die Masse ausgerichtet sind (Massenmedien), befasst sich der SIDAV mit der Entwicklung der Kommunikation mit Hilfe der audiovisuellen (=AV) Gruppenmittel (Gruppenmedien). Wenn sich Christen in katechetischen Gruppen, liturgischen Feiern oder Basisgemeinschaften versammeln, möchten sie sich mehr und mehr der modernen Kommunikationsmittel bedienen. Nun, das Foto, das Dia, die Tonbildschau, die Tonband-Kassette, die Schallplatte, der Film usw. sind heute so bekannte Hilfsmittel, dass sie von allen gebraucht werden können. Aus diesem Grund wurde der SIDAV gegründet, damit er den Seelsorgern, den Katecheten/innen und den Gruppenleitern zur Verfügung steht, um ihnen zu helfen, sich mit dieser neuen Sprache vertraut zu machen und diese auf ganz natürliche Art und Weise (und nicht mehr in Ausnahmefällen) in der religiösen Erziehung einzusetzen.

Die Arbeitsstelle des SIDAV befindet sich vorläufig in Genf, weil dessen Leiter dort tätig ist. Alle Personen, die nebenberuflich für den SIDAV tätig sind, arbeiten hauptberuflich als Katecheten/innen in ihren jeweiligen Kantonen. So ist der Leiter des SIDAV verantwortlich für die katechetische Lehrmittelstelle der kantonalen katechetischen Zentralstelle in Genf. Im ersten Halbjahr 1979 sind insgesamt 9 Personen im SIDAV tätig: Der Leiter (befasst sich vollamtlich mit AV-Medien, jedoch zeitweise für den Kanton Genf und zeitweise für SIDAV), 6 Vertreter der regionalen katechetischen Stellen (ungefähr 3 Stunden pro Monat für Besprechungen), ein Buchhalter und eine Sekretärin (Teilzeitbeschäftigung).

Welche Dienste kann der SIDAV von jetzt an ebenfalls anbieten? Hauptsächlich Ausbildungsanlässe. Auf Wunsch einer regionalen katechetischen Stelle oder einer Gruppe organisiert der Leiter zusammen mit dem betreffenden Regionalvertreter Zusammenkünfte, in denen man lernt "die Bilder zu lesen", Bildsequenzen zusammenzustellen und neues Material kennenzulernen. Dabei wird auch die Bedienung der Apparate und Einrichtungen geübt und man kann sich mit verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten vertraut machen, wie z.B. die Fotosprache, Dia-Zeichnungen usw.

*) SIDAV = Service interdiocésain de l'audio-visuel

Der SIDAV ist auch Ausleihstelle für zahlreiche AV-Medien, wie Ton-Bild-Schauen, Dia-Serien usw. Er bemüht sich, alle Neuerscheinungen auf diesem Gebiet sowohl in der Schweiz wie im Ausland anzuschaffen, um sie auf ihre Eignung zu prüfen und bekanntzumachen. Er stellt den Interessierten auch alle vorhandenen AV-Mittel probeweise und kostenlos zur Verfügung. Der SIDAV bietet auch seine guten Dienste an für den Kauf und Verkauf von AV-Medien, in der Regel ohne finanziellen Profit.

Der SIDAV ist mit den audiovisuellen Apparaturen ausgerüstet, die er einerseits für eigene Produktionen, andererseits für die Durchführung der Ausbildungsanlässe benötigt. Er besorgt ebenfalls das Kopieren von Diapositiven, die von ihm selektionierte wurden. So ist der SIDAV, dank der Unterstützung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins (mit Mitteln aus der Medienkollekte) in der Lage, seine Aufgabe unter guten Bedingungen zu erfüllen, mit Ausnahme, dass er sich noch andere Mitarbeiter wünscht.

Schliesslich arbeitet der SIDAV mit der "Association Communication communautaire" zur Förderung des Video-Fernsehens im Dienste der Kirchen in der welschen Schweiz zusammen.

Ohne eigene Einrichtungen arbeitet der SIDAV trotzdem sehr eng mit dieser Organisation zusammen, um den Einsatz und den Gebrauch des Video-Systems und den Ausbau der Fernseh-Regionalprogramme, die für die Christen von besonderer Bedeutung sein werden, bekannt zu machen.

Léon Mauron, Priester
Leiter des SIDAV

5. Jahresrechnungen 1978

5.1 JAHRESRECHNUNG 1978 DES SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

Bilanz per 31.12.1978

<u>AKTIVEN</u>	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
<u>Postcheck-Konten</u>		
Postcheck-Konto 80-2662	52'343.83	
<u>Bank-Konten</u>		
Konto Zuger Kantonalbank, Zug	150'215.60	
<u>Wertschriften</u>		
Verrechnungssteuer-Guthaben	3'629.60	
Wertschriften-Bestand	233'013.15	
<u>Guthaben</u>		
Transitorische Aktiven	487.25	
 <u>PASSIVEN</u>		
<u>Schulden</u>		
Transitorische Passiven		78'014.90
Schuld an Medienopfer		110'562.56
<u>Rückstellungen</u>		
Rückstellung für künftige Aufgaben		32'707.60
<u>Eigenkapital</u>		
Kapitalkonto		235'724.22
	439'689.43	457'009.28
Mehraufwand im Jahre 1978	17'319.85	
	457'009.28	457'009.28

Erfolgsrechnung 1978 des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins

<u>AUFWAND</u>	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
<u>Personalaufwand</u>		
Saläre Administration	85'447.40	
Saläre Aushilfen	1'301.--	
<u>Sozialkosten</u>		
AHV, IV, EO, FAK, ALV	6'256.20	
Unfallversicherung	1'268.70	
Personalvorsorge	2'793.--	
<u>Spesen des Personals</u>		
Reise- und Autokosten	71.--	
<u>Uebrige Personalkosten</u>		
Diverse Personalkosten	140.--	
<u>Raum-, Betriebs- und Bürokosten</u>		
Büromiete	1'000.--	
Maschinen- und Einrichtungsunterhalt	239.--	
Büromaterial, Drucksachen	16'484.70	
Telefon, Telegramme	1'120.--	
Porti, PC-Gebühren	9'672.55	
Buchhaltung, Revision	294.30	
Anschaffung Einrichtungen, Maschinen	2'316.15	
<u>Dokumentation, Informations- beschaffung</u>		
Zeitungen, Zeitschriften	180.70	
Bücher, Dokumentation	518.35	
<u>Spesen der Kommissionen</u>		
Spesen Vorstand	44.--	
<u>Tagungen, Kurse, Sitzungen</u>		
Sitzungen, Konferenzen	1'595.80	
Uebertrag	130'742.85	

Erfolgsrechnung 1978 des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins - Fortsetzung

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Uebertrag	130'742.85	
<u>Beiträge und Subventionen</u>		
Beitrag an Buchhändler und Verleger	3'000.--	
Beiträge an Bibliotheken im Berggebiet	4'929.15	
Beitrag an Augustinus-Werk	5'000.--	
Beitrag an "Schweizer Schule"	17'576.40	
Beitrag an Institut für Journalistik, Freiburg	1'800.90	
Beitrag an KIPA (Verrechnung Leistungen Sekretariat)	10'000.--	
<u>ERTRAG</u>		
Eigenleistungen für andere Arbeits- stellen		
Ertrag aus Büroarbeit für KIPA		10'000.--
Ertrag aus Büroarbeit AKP		14'000.--
Ertrag aus Büroarbeit für Koordinations-Ausschuss		2'805.05
Ertrag aus Büroarbeit für Medienopfer		17'000.--
<u>Andere Erträge</u>		
Zinserträge		15'932.30
Ordentliche Mitgliederbeiträge		81'527.65
Ausserordentliche Mitglieder- beiträge		14'464.45
	173'049.30	155'729.45
Mehraufwand im Jahre 1978		17'319.85
	173'049.30	173'049.30

5.3 Revisorenbericht Schweizerischer Katholischer
Presseverein und Medienkollekte

Bericht und Antrag

der Rechnungsrevisoren an die Generalversammlung des
Schweizerischen Katholischen Pressevereins.

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die Jahres-
rechnungen per 1978 SKPV und Medienopfer geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vor-
liegende Jahresrechnung und die Bilanz zu genehmigen und den ver-
antwortlichen Organen für ihre gewissenhafte Geschäftsführung Ent-
lastung zu erteilen.

Oberrohrdorf und Brunnen, 3. März 1979

Die Rechnungsrevisoren:

C. Zehnder
Carl Zehnder

M. Suter
Martin Suter

6. Ergebnis und Verteilung der Medienkollekte

6.1 Ergebnis der Medienkollekte 1978

Nach Bistümern

Bistümer	1975	1976	1977	1978	1977/1978 +/- %
Basel	141'711.55	132'710.60	134'082.92	147'957.50	+ 10,34
Chur	64'209.56	72'388.35	72'444.93	80'653.21	+ 11,33
Freiburg	25'608.25	30'724.35	30'237.65	34'119.70	+ 12,83
St. Gallen	29'990.20	42'561.90	41'933.05	43'435.15	+ 3,58
Sitten + St. Maurice	5'747.70	25'390.25	30'947.20	30'001.75	- 3,06
Tessin	10'500.--	15'000.--	15'000.--	17'200.--	+ 14,66
Total Bistümer	277'767.26	318'775.45	324'645.75	353'367.31	+ 8,84
Direkte Spenden	6'113.10	7'564.05	9'697.95	8'153.90	- 15,93
Total	283'880.36	326'339.50	334'343.70	361'521.21	+ 8,12

Ergebnis der Medienkollekte 1978 nach Kantonen

Kantone	1977	1978	1977/1978 + / - %
Zürich	29'722.85	34'902.51	+ 17,42
Bern	19'651.15	11'218.25	+ 4,85
Jura		9'386.25	
Luzern	33'930.60	38'321.--	+ 12,93
Uri	5'681.08	5'746.20	+ 1,14
Schwyz	14'927.90	16'765.35	+ 12,30
Obwalden	2'395.15	2'503.70	+ 4,53
Nidwalden	4'079.90	3'454.60	- 15,33
Glarus	1'620.--	1'576.75	- 2,67
Zug	8'086.97	8'560.05	+ 5,84
Freiburg	18'382.--	19'224.45	+ 4,58
Solothurn	17'336.20	20'831.05	+ 20,15
Basel-Stadt	5'356.05	5'891.45	+ 9,99
Basel-Land	7'464.85	8'500.70	+ 13,87
Schaffhausen	2'357.60	2'470.--	+ 4,76
Appenzell I.Rh.	2'191.35	2'396.20	+ 9,34
Appenzell A.Rh.	1'695.70	1'536.20	- 9,41
St. Gallen	38'046.--	39'502.75	+ 3,82
Graubünden	11'610.40	12'654.10	+ 8,98
Aargau	28'275.85	30'495.95	+ 7,85
Thurgau	11'623.65	12'282.80	+ 5,67
Tessin	15'000.--	17'200.--	+ 14,66
Waadt	7'886.10	8'390.50	+ 6,39
Wallis	30'302.20	29'496.50	- 2,66
Neuenburg	1'869.--	2'539.05	+ 35,85
Genf	2'745.55	4'470.95	+ 62,84
Total Kantone	322'238.10	350'317.31	+ 8,71
Direkte Spenden	9'697.95	8'153.90	- 15,93
Schweiz	331'936.05	358'471.21	+ 7,99
Liechtenstein	2'407.65	3'050.--	+ 26,67
TOTAL	334'343.70	361'521.21	+ 8,12

6.2 Verteilung der Medienkollekte 1978 *

1. <u>Katholische Internationale Presseagentur KIPA, Freiburg</u> <i>Betriebsbeiträge an die Agentur</i>	95'000.--
2. <u>Institut für Journalistik der Universität Freiburg</u> <i>Betriebsbeitrag an das Institut</i>	40'000.--
3. <u>Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen, Freiburg</u> <i>Beitrag an die Wochenend-Beilage "Christ und Kultur; Spektrum der Kirchen"</i>	30'000.--
4. <u>ZOOM-Filmlerater (Schweiz.Kath.Volksverein)</u> <i>Defizitgarantie an die Zeitschrift (kath. Anteil)</i>	35'000.--
5. <u>Koordinationsausschuss für katholische Medienarbeit</u> <i>Sekretariats- und Sitzungskosten des Ausschusses</i>	4'000.--
6. <u>UNDA (kirchliche Weltvereinigung kath. Radio- und Fernseharbeit)</u> <i>Ordentlicher Beitrag für die Tätigkeit der UNDA-Schweiz</i> Fr. 2'600.- <i>UNDA-WACC-TV-Workshop in Wien</i> " 5'000.- <i>Film-Festival UNDA/WACC in Stockholm</i> " 7'000.- <i>UNDA-Präsidiumsspesen</i> " 5'000.-	19'600.--
7. <u>Filmbüro der Schweizerischen Katholischen Filmkommission, Zürich</u> <i>Reorganisation der Dokumentation</i> Fr. 3'000.- <i>Schränke und Schubläden</i> " 3'000.- <i>Internationale Film- und Medienarbeit</i> " 2'000.-	8'000.--
8. <u>Gesellschaft Christlicher Film, Zürich</u> <i>Film zum Jahr des Kindes</i> Fr. 6'000.- <i>Film über das Thema "Beteten"</i> " 6'000.-	12'000.--
9. <u>Informationsstelle der Schweizerischen Bischofskonferenz</u> <i>Beitrag an die Informationsstelle der BK</i>	20'000.--
10. <u>La Buona Stampa, Lugano</u> <i>Pfarrblätter für das Bistum Lugano</i>	20'000.--

UEBERTRAG

283'600.--

*) Die meisten Beiträge werden im Jahre 1979 ausbezahlt.

UEBERTRAG

283'600.--

11. Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen ARF, Zürich

Seminarien für Radio-Prediger	Fr.	2'000.-	
Seminarien für "Wort-zu-Sonntag"-Sprecher	"	2'000.-	
Schulung von kirchlichen Informatoren für die täglichen Lokalsendungen von Radio DRS	"	2'000.-	
Grundkurs für VHONOS (Vereinigung höherer Oberinnen nicht klausierter Orden in der Schweiz)	"	1'500.--	
Informatorenkurs für VHONOS	"	3'000.-	
Defizit der Tagung "Fernsehen wozu?"	"	2'500.-	
Defizit der Tagung "Familie/Kind-Fernsehen"	"	1'000.-	
Direkte Kosten der ARF für Sondernummer "ehe-familie" zum Thema Fernsehen	"	1'500.-	
Arbeitshilfe "Fernseherziehung"	"	2'000.-	
Material für Oeffentlichkeitsarbeit der ARF	"	3'000.-	
Videokassetten	"	2'500.-	
Studienreise für Radio- und Fernsehjournalisten	"	5'000.-	28'000.--

12. Service audio-visuel diocésain, Genève

Beitrag für die Anschaffung von Geräten 3'075.--

13. CCRT, Lausanne

60 Video-Bänder	Fr.	4'500.-	
Mobilier für Büro im TV-Gebäude in Lausanne	"	4'100.-	8'600.--

14. Arbeitsgemeinschaft Katholische Kinder- und Jugendpresse, Luzern

Werbeaktion der drei katholischen Jugendzeitschriften: JUMI, club-m und tut weite welt. 22'670.--

Vorbereitungskosten des Mediensonntags und Honoraranteil des Sekretariates 26'000.--

T O T A L

371'945.--

=====

7. Schweizerischer Katholischer Presseverein:
Mitgliederstatistik

7.1 Veränderung und Bestand der Mitglieder 1978

Kantone	Bestand 1.1.1978	Eintritte	Austritte	Verstorbene	Änderung infolge Wohnungs- wechsel	Bestand 31.12.1978
Zürich	592	6	12	10	- 13	563
Bern	522	1	5	2	+ 93	297
Jura		-	5	6		312
Luzern	1'781	8	16	47	- 28	1'698
Uri	196	2	3	6	- 5	184
Schwyz	481	7	5	7	-	476
Obwalden	236	1	2	4	+ 3	234
Nidwalden	105	2	-	2	- 2	103
Glarus	44	-	-	-	- 1	43
Zug	519	3	5	10	+ 2	505
Freiburg	354	10	5	8	+ 4	355
Solothurn	504	2	3	5	+ 11	509
Basel-Stadt	104	1	3	1	+ 10	100
Basel-Land	114	-	1	1	- 2	110
Schaffhausen	24	1	-	-	- 1	24
Appenzell-I.Rh.	41	1	-	1	+ 1	42
Appenzell-A.Rh.	26	-	-	-	- 2	24
St. Gallen	793	9	12	15	- 6	769
Graubünden	478	3	7	13	+ 27	488
Aargau	1'247	-	16	18	- 32	1'181
Thurgau	420	-	4	2	-100	314
Tessin	27	1	1	-	- 1	26
Waadt	62	-	-	3	- 1	58
Wallis	970	7	14	8	- 54	901
Neuenburg	8	-	-	-	-	8
Genf	22	1	1	-	-	22
Total Schweiz	9'670	66	120	171	- 99	9'346
Liechtenstein	27	1	-	3	-	25
Ausland	7	-	-	-	- 1	8
TOTAL	9'704	67	120	174	- 98	9'379

7.2 Mitgliederbestand 1974 - 1978

<u>1974</u>		
Eintritte	75	
Austritte	96	
Verstorbene	<u>129</u>	
<u>Veränderung</u>		- 150 =====
<u>1975</u>		
Eintritte	97	
Austritte	161	
Verstorbene	<u>217</u>	
<u>Veränderung</u>		- 281 =====
<u>1976</u>		
Eintritte	65	
Austritte	140	
Verstorbene	<u>187</u>	
<u>Veränderung</u>		- 262 =====
<u>1977</u>		
Eintritte	201	
Austritte	69	
Verstorbene	<u>144</u>	
<u>Veränderung</u>		- 12 =====
<u>1978</u>		
Eintritte	67	
Austritte	120	
Verstorbene	<u>174</u>	
<u>Veränderung</u>		- 227 =====

8. Die Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Vorstand

Dr. Franz Josef Kurmann, Vereinspräsident,
Gulp, 6130 Willisau

Albert Hitz, Vize-Präsident,
Breitenstrasse 30, 5417 Untersiggenthal

Hermann Keller, Quästor,
Deinikerstrasse 36, 6340 Baar

Rosmarie Früh, Fähnernstrasse 5, 9000 St. Gallen

Walter Buchs, Roter-Turm 1, 1700 Freiburg

Dr. Anton Häfliger, Fliederstrasse 13, 9202 Gossau

Alois Hartmann, Geissmattstrasse 44, 6004 Luzern

Fritz Helfenstein, Dorfstrasse, 6275 Ballwil

Dr. Erich Kalt-Zehnder, Guggiweg 10, 6300 Zug

Rechnungsrevisoren

Carl Zehnder-Peter, Staretschwil

Martin Suter, Brunnen

Sekretariat

Schweizerischer Katholischer Presseverein

Leo Buchs, Geschäftsführer

Postfach 510

1701 Freiburg

Telefon: 037/ 23 48 07 (ab 15. Dezember 1979: 24 48 07)

Postcheck-Konto

Zürich 80-2662, Zug

Bank

Zuger Kantonalbank, Zug (Konto 00 - 703 922 - 00)

9. Jahresbeitrag

Immer wieder stellen wir fest, wie wichtig eine klare und vollständige Information ist. Mit dem vorliegenden JAHRESBERICHT wollten wir Ihnen, liebe Mitglieder, Gönner und Freunde, einen möglichst guten Einblick in die Tätigkeit unseres Vereins und einiger anderer Medien-Organisationen geben. Bei der Vielfalt der Tätigkeitsbereiche kann das aber nur ein grober Ueberblick sein.

Wir bitten Sie, diesem Bericht Ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken und ihn möglichst weit bekannt zu machen. Denn die Mitglieder und Gönner sind das Fundament unseres Vereins. Sie können in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis auf die Aufgaben des SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS aufmerksam machen. Wir sind selbstverständlich gerne bereit, Ihnen zu diesem Zweck weitere Exemplare dieses Jahresberichts und unsern neuen Werbeprospekt zu überlassen. Vielleicht wird es Ihnen möglich sein, damit neue Mitglieder und Gönner zu finden. Wir danken Ihnen für diesen Dienst, der für die Erfüllung unserer Aufgaben besonders wichtig ist.

Sie, liebe Mitglieder, bitten wir wieder, den

Jahresbeitrag von Fr. 10.-

möglichst bald mit beiliegendem Einzahlungsschein zu überweisen. Dafür danken wir Ihnen jetzt schon recht herzlich, ganz besonders jenen, die den Beitrag noch aufrunden.

Leider mussten wir auch im vergangenen Jahr eine grössere Anzahl Mitglieder mahnen. Dies verursachte beträchtliche Unkosten.

Ihre Treue und Ihre materielle Hilfe geben uns die Möglichkeit, auch weiterhin unsere Aufgaben in vollem Umfang zu erfüllen.

Das Sekretariat





Hier AUSSCHNEIDEN

Beitrittserklärung für Neu-Mitglied

Ich melde mich als Mitglied des Schweizerischen Katholischen Pressevereins
an.

Name und vollständige Adresse (bitte deutlich schreiben)

Ort: _____ Unterschrift: _____

Datum: _____

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 10.-.
Jedes Mitglied erhält jährlich einen ausführlichen Jahresbericht.

LIGUE CATHOLIQUE SUISSE
POUR LA PRESSE

Rapport annuel 1978

Pérolles 40
1700 Fribourg

Tél. (037) 23 48 07
C. C. P 80-2662 Zoug

Case postale 510
1701 Fribourg

Geschäftsantwortkarte
Porto vom Empfänger bezahlt
Carte commerciale-réponse
Port payé par le destinataire
Cartolina commerciale-risposta
Tassa pagata dal destinatario

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Schweiz. Kath. Presseverein
Herrn
Leo Buchs, Geschäftsführer
Postfach 510

1701 Freiburg

Sommaire

1. <u>Mot d'introduction</u>	2
Evêque Johannes Vonderach	
2. <u>Rapport annuel du président</u>	3
Dr Franz Josef Kurmann	
3. <u>Nouvelles de la Ligue</u>	4
3.1 <u>Changement personnel au Secrétariat</u>	4
Un mot de remerciement en disant au-revoir	
Walter Buchs	4
Le nouveau secrétaire se présente	
Léon Buchs	5
3.2 <u>Rétrospective du secrétariat</u>	6
Léon Buchs	
3.3 <u>Des bibliothèques pour des écoles et</u>	10
<u>des paroisses en 1978</u>	
Josef von Matt	
4. <u>Compte-rendu des activités d'autres branches</u>	12
<u>des média</u>	
4.1 <u>KIPA: un nouveau poste et un ordinateur</u>	12
Directeur W. Hellenbroich	
4.2 <u>Centrum Informationis Catholicum - cic-roma</u>	14
Luitpold A. Dorn	
4.3 <u>UCIP - Union catholique internationale</u>	15
<u>de la presse</u>	
Pierre Chevalier	
4.4 <u>Le travail du film au service de l'Eglise</u>	16
Franz Ulrich, Amros Eichenberger	
4.5 <u>Radio et Télévision:</u>	20
<u>UNDA dans le cadre du cinquantenaire</u>	
Josef Gemperle	
4.6 <u>Qu'est-ce que le SIDAV?</u>	22
Léon Mauron	
5. <u>Comptes de l'année 1978</u>	24
5.1 <u>Comptes de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse</u>	24
5.2 <u>Comptes de la collecte pour les média</u>	27
6. <u>Résultat et répartition de la collecte pour les média 1978</u>	29
6.1 <u>Résultat 1978</u>	29
6.2 <u>Répartition de la quête 1978</u>	31
7. <u>Mutation et effectif des membres de la Ligue en 1978</u>	32
8. <u>A nos membres et amis</u>	33

1. Mot d'introduction

Le fait que la presse possède une puissance incroyable est une évidence plus guère discutée aujourd'hui. Elle n'influence pas seulement chaque lecteur mais marque irréfutablement, en tant qu'opinion publique, le visage de la société dans laquelle nous vivions.

Autre fait indéniable est que cette société a un caractère pluraliste: combien d'opinions et de convictions philisophiques, souvent bien contradictoires, fixent son apparence extérieure. En tant que chrétiens, nous avons le devoir de tenir ferme à notre foi en public, et d'y mettre en valeur nos principes moraux. La presse catholique représente donc pour nous un porte-parole indispensable. Reconnaisants, nous confirmons qu'elle a toujours transmis son message consciencieusement. Rappelons, dans ce contexte, la défense résolue de l'enfant à naître et de ses droits, par la presse catholique, il n'y a pas si longtemps.

Il est grand temps que nos coreligionnaires s'éveillent à l'importance du travail de la presse catholique, ce qui présuppose aussi des moyens financiers correspondants. Nous sommes heureux d'avoir à notre disposition, au sein de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse, une institution qui soutient la presse avec une conviction telle la notre par son aide morale et financière. Cette association mérite donc le soutien entier des catholiques suisses.

Le 1er Juillet 1978, M. Léon Buchs remplaça son frère, M. Walter Buchs, dans sa fonction de secrétaire de la Ligue Catholiques Suisse pour la Presse. Je remercie le secrétaire sortant de ses efforts continuels, bénis son successeur et présente mes meilleurs voeux de succès à celui qui s'est déclaré, à la joie de nous tous, prêt à se mettre au service d'une tâche autant belle qu'importante.

Johannes Vonderach
Evêque de Coire

2. Rapport annuel du président

On peut déjà considérer la révision des statuts, entreprise en 1977, comme étant appropriée. Les nouvelles structures de l'organisation se sont bien établies et le remplacement de la commission de direction par le comité de la Ligue ne causa aucune difficulté. L'union des deux organes de direction se révéla comme ingénieuse. Dans le cadre de cette révision tous les membres furent invités, pour la première fois, à la dernière assemblée générale. Jusqu'à présent, les assemblées annuelles s'étaient tenues sous forme d'assemblées de délégués. Avec l'entrée en vigueur des nouveaux status, on décida d'abolir cette forme d'assemblée ainsi que la fonction de délégué elle-même. Même si le nombre des membres participant à la première assemblée générale fut relativement modeste, il n'en sera pas toujours ainsi. De toute manière, le comité attache une grande importance à ce que les assemblées annuelles deviennent de plus en plus un lieu de rencontres amicales et stimulantes.

Entretemps, les travaux préparatoires pour les nouvelles structures de futur travail des média catholiques en Suisse sont entrés dans une phase décisive. Le point essentiel, à savoir la création du conseil des média des catholiques suisses en tant que poste central pour tous les domaines des média, devrait bientôt être réalisé. Il sera tenu compte à ce moment de nos opinions présentées durant la procédure de consultation. Par la suite, la Ligue pour la Presse devra céder la responsabilité pour le dimanche des média et la collecte des média à ce nouvel organe. Par contre, elle se tiendra à disposition avec son secrétariat pour reprendre les futures tâches de ce poste central national pour le travail des média catholiques. Grâce aux années d'expérience, aux contacts avec les organisations associées en Suisse et à l'étranger, et grâce au support de l'organisation de soutien, la Ligue pour la Presse peut prendre sur elle le service de coordination du travail des média catholiques dans toute la Suisse.

Le 1er Juillet 1978, M. Walter Buchs se démit de sa charge de directeur du secrétariat de presse pour entrer à la rédaction des "Freiburger Nachrichten". Le comité a élu M. Léon Buchs, le frère de Walter, comme successeur à ce poste. Le comité et la Ligue remercient chaleureusement M. Walter Buchs pour ses activités innombrables et couronnées de succès, particulièrement en ce qui concerne l'organisation du secrétariat, conçu comme agence commune de diverses organisations de média. Soulignons aussi les efforts qu'il a fournis pour étendre les contacts avec les organisations associées. De par sa vue d'ensemble, ses connaissances pratiques et son immense joie au travail, il a rendu de précieux services à nous tous, et à notre objectif dans la politique des média. Nous sommes heureux de le savoir rester à notre disposition comme membre du comité. C'est de tout coeur que nous souhaitons pareil succès au nouveau directeur, espérant qu'il obtienne mainte satisfaction personnelle dans ce nouveau champ d'activité.

Franz-Josef Kurmann, Président

3. Nouvelles de la Ligue

3.1. Changement personnel au Secrétariat

Un mot de remerciement en disant au-revoir

Il est certainement inhabituel qu'une personne venant d'entrer dans sa quatrième décennie rédige un mot d'adieu. Mes presque cinq ans d'activité - période plutôt courte - au sein du secrétariat de la Ligue catholique suisse pour la presse m'ont personnellement beaucoup apporté. La raison pour laquelle j'ai choisi, au cours de l'année 1978, de collaborer dans la rédaction d'un quotidien est que le travail que j'accomplissais avait de plus en plus suscité en moi le besoin de faire mes propres expériences dans le journalisme.

Il me fut permis, en 1973, de reprendre le travail des mains de M. Manfred Hegglin, qui avait conduit la Ligue Catholique Suisse pour la Presse à sa pleine floraison. Ses paroles presque aver-tissantes ainsi que son souci inné pour la Ligue m'ont sans cesse accompagné, bien que je ne pus profiter de ses conseils qu'en l'espace d'une petite année.

Quand je jette un regard sur le travail de ces cinq dernières années, je constate les différents points essentiels et les nouveaux aspects dans le domaine des activités. Un de ces points était visiblement le maintien du nombre de membres et la hausse des cotisations, deux buts difficiles à atteindre puisque, dans notre société actuelle, il n'est guère facile de gagner des personnes pour une cause durable. Un deuxième point avait été la préparation du Dimanche des médias; la Ligue pour la Presse avait mis toute son organisation au service entier du travail des médias catholiques, et avait été soutenu énergiquement dans ce travail d'autres personnes, afin que ce jour devienne réellement le même but pour tous.

Les responsables de la Ligue pour la Presse ont également ouvert les portes, il y a des années, pour intensifier la collaboration avec d'autres organisations de la presse catholique, et pour développer la coordination de l'ensemble du travail des médias catholiques. Il me semble que surtout cet engagement du secrétariat de la presse catholique est très signifiant, et qu'il doit être poursuivi. Il faut y ajouter les contacts avec des organisations similaires en Suisse et à l'étranger, contacts que nous ne devons plus négliger. Il est impossible pour des personnes engagées professionnellement de s'occuper de tout cela, vu leur travail. C'est donc au directeur de notre secrétariat qu'incombent ces tâches, bien que la signification et l'importance de ces contacts ne paraissent pas encore évidentes tout le monde.

Pour la Ligue Catholique Suisse pour la Presse, 1977 fut l'année où, de par l'adoption des nouveaux statuts, les structures furent adaptées aux données réelles. Cette année de 1978 fut celle du relèvement personnel au secrétariat. Il ne me reste surtout

qu'à remercier le comité de sa confiance infaillible et pour toute la liberté accordée, qui m'a permis de réaliser la majorité de mes initiatives. Avec mon départ, j'ai la certitude que les travaux seront poursuivis avec un nouvel élan, et que la Ligue pour la Presse continuera à soutenir des institutions aussi importantes que la KIPA et l'Institut de Journalisme, se tenant toujours prête à accomplir de nouvelles tâches du travail des médias catholiques.

Walter Buchs

Le nouveau secrétaire se présente

Ainsi, mon prédécesseur a pris congé de son poste de secrétaire de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse. C'est à son engagement infatigable et à sa soif d'activité modèle que nous devons cette réputation, jamais vue jusqu'à ce jour, dont jouit la Ligue pour la Presse depuis quelques années, et ceci non seulement auprès de la population catholique de la Suisse et du Liechtenstein, mais aussi auprès des associations de médias ecclésiastiques internationales. Je pense ici en particulier à deux de ses activités de pionnier parmi les plus importantes: l'organisation du "Secrétariat de Presse des Catholiques Suisses" à Fribourg, et la collaboration avec les autres organisations de presse ecclésiastiques internationales.

Je suis entré dans les traces de mon frère le 1er Juillet 1978. Le changement au secrétariat ne doit rien être de plus qu'un remplacement. Même si la Ligue Catholique Suisse pour la Presse se trouve à une bifurcation due à la restructuration du travail des médias catholiques, les tâches restent identiques: encourager le travail des médias des catholiques suisses et sensibiliser la population à l'engagement des médias, plein de responsabilités. En tant que nouveau directeur du Secrétariat de Presse des Catholiques Suisses, j'ai également repris, parallèlement à l'administration de la Ligue pour la Presse, celle de l'agence de presse KIPA. En outre, le Secrétariat de Presse s'occupe des travaux de secrétariat pour la "Communauté de travail de la presse catholique", où sont joints "l'association des éditeurs de journaux catholiques" et l'association des journalistes catholiques", ainsi que de la "Commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des médias".

Je suis tout à fait conscient que succéder à un tel constructeur et expert compétent en affaires de média, n'est pas hériter d'une tâche facile. Je suis néanmoins convaincu de pouvoir m'appuyer sur les personnalités compétentes, sur mon prédécesseur et aussi sur les responsables des autres postes de média, qui m'aideront par leurs précieux conseils. Je souhaite que, ajouté à tout cela, mon intérêt pour cette tâche m'aidera à surmonter les difficultés du début.

Afin que la Ligue ne s'arrête pas à ce qu'elle est aujourd'hui, mais continue à progresser sur le même chemin comblé de réussites, il me faudra également dépendre des membres de la Ligue pour la Presse. Léon Buchs, secrétaire

3.2 Rétrospective du secrétariat

Introduction

En général, des rapports annuels ont pour but moins de donner une description de nos activités que de livrer un compte-rendu. Nous devons ce compte-rendu tout d'abord à tous ceux qui ont soutenu notre travail financièrement ou moralement et à ceux qui s'intéressent au travail des média catholiques. Vous tous devez et pouvez savoir ce que nous avons accompli avec les moyens financiers reçus. Nous voulons donc vous informer, pour autant que cela soit possible dans le cadre d'une rétrospective annuelle qui ne peut saisir tout le travail de routine quotidien. Ce rapport s'adresse aussi intentionnellement à tous les chrétiens qui s'intéressent de plus au travail des média ecclésiastiques, ainsi qu'au nombre croissant de ceux qui sont prêts à partager les tâches et les responsabilités du travail pastoral des paroisses. Ces intérêts croissants, visibles sous toute forme, font partie des progrès réjouissants des dernières années. On peut constater avec grande satisfaction que les avantages des moyens auxiliaires des média sont lentement reconnus, et que ces moyens deviennent des moyens indispensables du travail pastoral.

Cependant, il reste encore beaucoup à faire et à améliorer dans ce domaine. L'année 1978 s'est trouvée placée sous le signe du changement de collaborateurs au sein de la direction du secrétariat: le 1er Juillet, le nouveau directeur débuta dans ses fonctions au secrétariat de la presse. Le moment pour entrer dans cette nouvelle fonction était bien choisi, puisque les semaines de l'été, plus calmes, simplifiaient la mise au courant dans les diverses tâches.

Les Organes

Le comité de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse s'est réuni trois fois pour tenir ses assemblées:

- le 17 mars: quatre requêtes de subventions furent traitées ainsi que la nouvelle distribution de la direction du secrétariat.
- le 22 mai: à l'occasion de cette assemblée extraordinaire, M. Léon Buchs fut élu comme nouveau secrétaire de la Ligue pour la Presse et comme directeur du secrétariat de presse.
- le 13 novembre: les requêtes, concernant les montants recueillis lors de la collecte du dimanche des média, furent examinées, et un total de frs 371'945.- accordé. En outre, on fixa le programme du dimanche des média pour 1979 et discuta des campagnes pour le recrutement de nouveaux membres.

Au cours de l'assemblée générale tenue le 22 mai 1978 à Wil/SG, et en accord avec les nouveaux statuts, furent invités non seulement comme jusqu'alors tous les délégués, mais, et pour la première fois, tous les membres de la Ligue; 22 membres y participèrent. Ceux-ci obtinrent d'amples informations sur les acti-

tivités de la Ligue de l'année précédente, et l'on commenta en particulier les nouveaux statuts. Suivirent les affaires statutaires et l'élection du secrétaire sortant, M. Walter Buchs, dans le comité.

Les membres

Le nombre de membres a diminué de façon plus accrue qu'à l'année précédente, toutefois plus faiblement qu'en 1975/76. Ceci est dû essentiellement au chiffre élevé des défunts. D'autre part, comme le montrent les chiffres de la page 32 certains membres ont exprimé le désir de quitter la Ligue. Avec le changement de collaborateurs en 1978 il fut impossible d'organiser des campagnes spéciales pour recruter de nouveaux membres. En dépit de cela, nous avons pu gagner 67 nouveaux membres.

On ne taira point que le secrétariat eut quelque peine à obtenir que les membres plus lents paient leurs cotisations. Il a fallu le rappeler par écrit à environ la moitié des membres.

Activités

Ci-dessous une brève description des tâches que la Ligue Catholique Suisse pour la Presse accomplit de ses propres moyens:

- La Ligue pour la Presse prend sur elle quelque 2/3 des frais du secrétariat de presse. Deux personnes travaillent à plein temps dans ce bureau qui est géré parallèlement avec d'autres organisations des média. Puisque le secrétariat ne se charge qu'à peu de la moitié des tâches de la Ligue-même, celle-ci participe de façon considérable aux frais d'autres organisations des média.
- Pour la création et l'agrandissement de bibliothèques, nous avons dépensé environ frs 5'000.-. Vous trouverez un compte-rendu plus détaillé à la page 10.
- Nous avons de nouveau pu soutenir le travail des librairies et éditeurs catholiques par un montant de frs 3'000.-.
- Nous nous sommes en outre chargés du déficit de l'Institut de Journalisme et avons ainsi accordé une aide précieuse à la formation de futurs collègues travaillant dans les média catholiques.
- Ont reçu d'autres montants considérables:
 - . l'Oeuvre St-Augustin à St-Maurice: frs 5'000.--
 - . le périodique "Schweizer Schule" : frs 17'576.--
 - . l'Agence de presse KIPA : frs 10'000.--

Le centre d'information

Le secrétariat a commencé à mettre en place un centre de documentation concernant la presse catholique et le développement des média. Le secrétariat devra pouvoir fonctionner de plus en plus comme centre d'informations dans ce domaine.

Activités pour d'autres organisations

Comme mentionné ci-dessus, le secrétariat est aussi au service d'autres organisations:

- A citer en premier: la préparation pour le dimanche des média: la préparation elle-même, l'administration, le contrôle et les remerciements pour les collaborateurs de la collecte, l'étude de requêtes pour des subventions provenant de la collecte. Tout ce travail occupa les deux personnes du secrétariat durant trois mois.
- Autre tâche du secrétariat est la charge commerciale, administrative et éditoriale de l'agence de presse KIPA, à savoir toute l'administration et la campagne d'abonnement, qui demande un soin tout particulier. (Cf. rapport à la page 12).
- Nous nous sommes également occupés des travaux de secrétariat et des charges administratives pour la "Communauté de travail de la presse catholique" où sont inclus l'association des éditeurs de journaux catholiques et l'association des journalistes catholiques, ainsi que pour le supplément de fin de semaine "Christ und Kultur" et "Spektrum der Kirchen", qui apparaissent chaque semaine dans douze journaux de Suisse allemande.
- Finalement, le secrétariat s'occupe encore de la "Commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des média". Cette commission s'est fixée pour but de créer une agence centrale nationale pour tous les domaines des média, en tenant compte des organisations déjà existantes en Suisse. D'autres travaux préparatoires importants furent accomplis l'année passée.

Rapport financier

Pour la Ligue, l'exercice financier de 1978 se ferme avec un excédent de frs 17'319.85. Comparé à l'année précédente, on constate que l'excédent a doublé, bien que frs 11'000.- à peu près sont entrés dans la caisse sous forme de cotisations et de dons. L'excédent est dû, d'une part, aux frais du secrétariat qui ont monté et d'autre part, aux montants considérables dépensés pour des activités de la Ligue-même et pour des subventions. On ne put constater d'autres translations.

L'année 1979 prévoit une séparation totale entre la comptabilité de la collecte des média et celle de la Ligue pour la Presse; ceci en vue du transfert des responsabilités pour la collecte des média au futur conseil des média.

Un mot de remerciements

Nous, collaborateur et collaboratrice du secrétariat de presse, remercions tous ceux qui, d'une façon ou d'une autre, ont soutenu et partagé notre travail. Nous remercions tout spécialement les membres du comité de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse, la coopératrice KIPA et la "Communauté de travail de

la presse catholique" ainsi que les membres de la commission de coordination.

Nous pensons également aux collaborateurs et collaboratrices des autres agences dans le domaine des média qui nous ont aidé, à leur manière, à remplir notre tâche. A tous et à toutes nous souhaitons sincèrement "que Dieu vous le rende".

Coup d'oeil vers l'avenir

Quand l'on considère la quantité de tâches que le secrétariat de presse doit accomplir, un fait apparaît clairement: venir à bout de ces tâches serait impossible sans planification et sans concentration des efforts. Nous avons donc décidé, pour 1979, de fixer des priorités qui mériteront une attention toute particulière. Nous sommes d'avis que le secrétariat de presse doit offrir plus de soutien aux responsables des paroisses, qui en sont tellement reconnaissants, dans le domaine des média, à savoir curés et laïcs. Nous nous efforcerons donc, cette année et dans les années à venir, de tenir compte tout spécialement du travail des paroisses.

Voici nos premiers objectifs pour 1979:

- le dimanche des média 1979

Plus encore que dans le passé, nous tenons à ce que, durant les préparatifs du dimanche des média (cette année le 27 mai), les paroisses obtiennent une documentation bien préparée et instructive. Ceci pour mieux pouvoir aborder le thème de cette année, ainsi que les questions générales dans le domaine des média pour le travail scolaire et extra-scolaire des jeunes, et finalement pour mieux préparer la célébration eucharistique et la formation des adultes.

- travaux pratiques des média

Nous aimerions, au moyen de cahiers de travail, rendre accessible aux responsables engagés des paroisses toute la connaissance nécessaire pour un emploi correct des média au niveau pratique.

- le recrutement et la prise en charge des membres

Une campagne de recrutement de membres, systématique et étendue, auprès des coreligionnaires à l'oeuvre dans les paroisses est en pleine préparation.

Nous tenons beaucoup à ce que nos membres soient pris en charge convenablement puisque nous dépensons d'eux financièrement mais aussi moralement. Il serait sans doute souhaitable d'entrer en contact avec nos membres plus qu'une fois par an. Cependant, le financement nécessaire nous laisse, pour le moment, encore dans l'impossibilité de le faire. Nous serions également très heureux si des membres entraient en contact avec nous plus souvent, à tout propos, par écrit ou par oral.

Il est clair que nous nous consacrerons tout aussi intensément à toutes nos autres tâches. Nous y arriverons certainement avec l'aide et l'appui des membres et des personnalités compétentes.

Léon Buchs

3.3 Des bibliothèques pour des écoles et des paroisses en 1978

Une école de Passwang fut la première à nous adresser une requête. Grâce à de petits crédits de la commune, une bibliothèque avait été mise sur pied il y a plusieurs années. Elle tenait place dans un étroit placard de l'école primaire et sur un tablard dans une classe supérieure. Le maître de classe ne pouvait assouvir la soif de lecture de ses élèves; en plus, les livres montraient des traces d'usure. Avec notre soutien, la bibliothèque put être reclassée et complétée par 63 volumes de toutes sortes d'auteurs.

Sur l'initiative d'un curé, une bibliothèque fut mise sur pieds dans une cure de Ricken. Il avait pu reprendre un nombre d'anciens livres qu'il fallut d'abord trier et classer de façon claire et nette. Aujourd'hui, grâce à un montant considérable de la paroisse et à notre don de livres, une bibliothèque réorganisée et administrée par une bibliothécaire efficace est à la disposition des jeunes et de tous les habitants.

Dans le canton de Fribourg, trois bibliothèques scolaires purent s'enrichir de 153 volumes au total. Notre don de livres assez important fut également bien accueilli par des élèves avides de lecture d'une école de montagne, qui ne disposait jusqu'alors que d'un bien maigre assortiment. Les livres de la Ligue pour la Presse sont à chaque fois sélectionnés avec soin pour combler les manques existants, et pour faire connaître les oeuvres d'auteurs renommés. En plus, les livres sont doublés de papier transparent auto-collant et adaptés au classement existant. Une autre bibliothèque de paroisse fut confiée, il y a peu de temps, à une autre école de montagne afin de l'aggrandir. Le stock n'avait plus été complété depuis des années et ne suffisait plus à répondre aux exigences. Grâce à nos livres, la bibliothécaire consciencieuse put considérablement améliorer l'offre en lecture, ce qui signifie énormément pour les habitants de cette vallée isolée. Une troisième école devait recevoir un crédit que la Ligue pour la Presse a doublé. Les nouveaux livres furent accueillis avec enthousiasme des enfants, après avoir été remis personnellement par la direction de la Ligue pour la Presse. Débiller les paquets, admirer les livres magnifiques, choisir celui qui attirait le plus et, tout en lisant, se chercher un coin où s'asseoir - quel merveilleux nouveau divertissement! Depuis, ces livres voyagent à travers les maisons du village, captivant même les parents. Les livres offerts portent le sceau de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse et représentent souvent le premier contact avec nos aspirations.

Dans une école de l'Obwald, la bibliothèque scolaire ne consistait qu'en divers cahiers SJW, payés de la poche de la nouvel-

le maîtresse. Sur sa requête, 32 bons livres pour jeunes furent mis à la disposition des élèves de ces trois classes. Même en hiver, les oeuvres atteignirent les chaumières les plus reculées, et continuèrent de passer de main en main.

Uri put également profiter de nos dons de livres. Dans le pays du foehn, où les avalanches se déchaînent, les livres sont particulièrement bien accueillis pour les soirées d'hiver, et quand les déplacements deviennent plus difficiles. La bibliothécaire, qui avait obtenue notre adresse et qui prête un grand soin à ce que les livres lui reviennent sans dégâts d'eau, nous a décrit la joie des enfants pour les nouveaux livres. Elle a ajouté qu'ils étaient d'un immense support pour son enseignement.

En outre, une paroisse de montagne valaisanne a obtenu 52 volumes pour enfants et pour jeunes. Après ce que, l'année passée, la bibliothèque pour adultes fut renouvelée, le curé s'efforce maintenant de s'engager aussi pour la formation morale de la jeunesse. Là aussi, les livres offerts transporteront notre nom jusque dans les demeures les plus éloignées pour y être dévorés par des yeux affamés de lecture.

Les livres de la Ligue pour la Presse ne parviennent pas sur les tables des "malades de l'opulence". Ils vont vers des enfants et d'autres lecteurs qui savent apprécier un bel ouvrage, et pour qui un divertissement sain ainsi qu'une ouverture sur l'univers devient une vraie aventure.

Josef von Matt



4. Compte rendu des activités d'autres branches des média

4.1 KIPA: un nouveau poste et un ordinateur

Une agence doit suivre la loi générale et évoluer sans cesse. En 1978, cette évolution s'est faite dans deux directions, chacune indiquant les deux centres d'activité de l'entreprise, l'un et l'autre ayant trait à l'Eglise, l'un à l'Eglise qui est en Suisse, l'autre à l'Eglise qui est partout dans le monde.

Certes, depuis toujours, KIPA a publié des nouvelles provenant de l'un et de l'autre des ces deux secteurs, l'accent étant toutefois mis avant tout sur le gouvernement central de l'Eglise et l'étranger. Ce serait exagérer de vouloir dire que l'Agence jusqu'ici "unijambiste" est devenue "bijambiste" ou qu'elle a passé du "timon" à la "limonière". En 1978 pourtant, un désir souvent exprimé est devenu réalité. Il nous a été possible de pouvoir au poste d'un rédacteur chargé spécialement des affaires suisses. Le proposé à ce poste n'est toutefois pas rivé à son fauteuil, car c'est lui qui est en même temps notre "reporter itinérant", assistant à des assemblées, participant à des congrès, nous fournissant reportages et interviews. Ainsi, à l'Eglise dite "officielle" se joignent les mille et un aspects de ce qui fait également partie de l'Eglise, et, de plus en plus, des problèmes d'éthique sociale sont mis en relief. Il va sans dire que le nouveau rédacteur voue une attention particulière à tout ce qui a trait à l'oecuménisme.

En ce qui concerne l'activité de l'Agence hors des frontières suisses, la clé de l'évolution est fournie par le mot magique "ordinateur". Il s'agit de ceci: jusqu'il y a peu de mois, l'Agence KIPA a assumé la tâche de "plaque tournante" dans le service télex de la communauté de travail cic-roma. C'est ainsi que l'on appelle la communauté de travail des agences catholiques d'Europe centrale, communauté ayant un bureau commun à Rome. Il s'agit là d'une réalisation que Mgr Vonderach, évêque de Coire, dans son message à l'occasion des 25 ans de la FIAC, c'est-à-dire de la Fédération internationale des agences catholiques, qui fêtait en février 1979 ses 25 ans d'existence à Fribourg, n'a pas manqué de qualifier de "modèle qui mérite l'attention". (Au sein de la Conférence des évêques suisses, Mgr Vonderach dirige le département des moyens de communication sociale.) Or, depuis peu de mois, cic-roma peut se passer de la "plaque tournante", la communauté de travail ayant adopté le système de la commutation automatique (ou "switching"), c'est-à-dire un mode de transmission où un code déterminé choisit automatiquement les destinataires, ce genre "d'aiguillage" permettant d'atteindre les agences sans autre intervention ou entremise une fois que l'on a confié les informations au télex. Ainsi on n'a plus rien à faire avec le télex traditionnel, à disque d'appel, soumis aux taxes que l'on connaît. Ce système nous est fort utile pour les informations en provenance de Rome. Qu'on en juge: les comptes de 1978 acuseraient de très fortes dépenses pour les transmissions télex, vu les changements de

pontificat. Grâce à ce système, il nous est loisible d'utiliser ce réseau à partir de terminaux un peu partout dans le monde. Qu'on en juge également: combien aurions-nous dû payer pour les transmissions télex lors de la visite de Jean Paul II au Mexique et lors de la conférence de Puebla? Grâce à ce système, il n'y a pas de ligne occupée, il n'y a pas de répétition de sélection; la surcharge des lignes ordinaires ne nous incommoder pas. Voilà ce que cache le mot magique "ordinateur".

Ce sont-là les deux grandes composantes: la Suisse et tout ce qui se passe en-dehors de ses frontières. Nos statistiques renseignent sur le nombre de nouvelles que nous avons publiées faisant partie de l'un et de l'autre groupe. Il en ressort également le pourcentage correspondant et la proportion, donc la convenance et le rapport des groupes entre eux et avec le tout. Nous tenons à un certain équilibre, sans que celui-ci atteigne pour autant des proportions fixées à l'avance. Ce serait travailler en vue d'une belle présentation statistique. Nous ne voulons nous faire régir par un organigramme quelconque. C'est l'actualité, chez nous et ailleurs, qui régit l'information.

Au surplus, l'information doit être mise en corrélation avec son importance. Il y a parallélisme avec le journal. Celui-ci doit aussi veiller à l'équilibre de ce qui est important. On ne peut pas faire un journal exclusivement avec des articles de fond, fussent-ils les meilleurs. Un journal se compose entre autres d'articles de fond, mais aussi de commentaires, de la chronique judiciaire, de la rubrique accidents et crimes, du feuilleton, des mille et une choses formant le kaléidoscop de la vie, la reflétant et la saisissant dans sa trépidation de flux, d'afflux et de reflux. L'agence, elle non plus, ne saurait se contenter d'un seul groupe de nouvelles, si importantes soient-elles. Aussi a-t-elle besoin de tout un éventail d'informations.

Mentionnons, pour clore, l'équilibre qui devrait régner dans le domaine financier. En ce qui concerne le journal, il y a autofinancement d'environ un tiers, provenant des abonnements. Ce qui reste à financer provient d'un apport extérieur, c'est-à-dire de la publicité. L'agence n'ayant pas des pages réservées aux annonces, il est évident qu'environ deux tiers doivent provenir d'autres sources, c'est-à-dire de subventions. Notre propos n'est pas de battre ici le tambour en faveur des subventions. Mais je saisis l'occasion qui m'est offerte pour remercier la Ligue Catholique Suisse pour la Presse.

W. Hellenbroich
directeur de KIPA

4.2 Centrum Informationis Catholicum - cic-roma

"Une information compétente et objective, de première source, passera par toutes les portes." C'est avec ces paroles que le président de la commission des publicistes de la conférence allemande des évêques, Mgr Georg Moser de Rottenburg-Stuttgart, loua le travail du Centrum Informationis Catholicum CIC. Début mars 1978, au cours d'une visite au siège de la CIC à Rome, l'évêque Georg Moser ajouta: "nous soutiendrons la CIC de toutes nos forces". Il s'appropriâ ainsi de la phrase d'engagement par laquelle, en décembre 1976, le Pape Paul VI avait loué le "modèle CIC".

L'association internationale CIC n'est point une "super agence" centraliste, mais une fusion d'agences de presse catholiques de l'Europe centrale, à titre de partenaires. Les membres et les partenaires maintiennent toute leur indépendance et leur autonomie. Ainsi tient-on compte des données et des mentalités nationales et pratique-t-on en même temps un échange international étendu. En ce sens, la CIC représente un modèle mis à l'épreuve depuis plus de 16 ans pour un réseau mondial d'activités informatives ecclésiastiques.

La CIC "naquit" d'abord comme communauté de travail à laquelle s'associèrent, en 1967, six agences catholiques dont la KIPA, ayant pour but d'organiser le meilleur commentaire possible du deuxième concile du Vatican. C'est ainsi qu'au moyen d'un télex constamment branché, toute l'actualité fut transmise de Rome à Fribourg/Suisse et de là, par branchement synchronisé au télex, jusqu'à Vienne, Bonn, la Haye, Bruxelles et Kinshasa. Ces agences partenaires échangèrent, par la même voie, les informations les plus importantes de leur domaine.

Cette "collaboration éprouvée" - ainsi le Président de l'Union catholique internationale de la Presse, Louis Meerts - fut poursuivie au-delà du Concile, toujours avec autant de succès. Finalement, en octobre 1971, la communauté de travail CIC fut institutionnalisée selon le droit italien, et reconnue en tant qu'association culturelle et religieuse. A part la KIPA suisse et la KNA allemande, sont aussi membres la Kathpresse autrichienne et le KNA-Pressebild. L'agence néerlandaise "neutre" ANP reçoit depuis le 1.1.1973 la documentation de la CIC pour la diffusion exclusive aux Pays-Bas.

L'année 1978 fut marquée par un événement de taille dans l'histoire encore jeune de la CIC: depuis le 1er mai, les rédactions communs romaines sont reliées aux agences partenaires par un réseau branché jour et nuit. Ainsi, les nouvelles et informations peuvent être échangées 24 heures sur 24. En outre, grâce à ce réseau de télex, des commentaires de presque tous les coins de la planète peuvent entrer ou être échangés.

Sans ce système de communication excellent, mis en service juste à temps après maints efforts du secrétariat général de la CIC, M. Luitpold A. Dorn, les agences partenaires n'auraient jamais pu rendre le double changement pontifical de 1978 de manière aussi efficace qu'elles ne l'ont fait. Luitpold A. Dorn

4.3 UCIP - Union catholique internationale de la presse

Au cours de l'année 1978, le Secrétariat Générale de l'UCIP a déployé ses efforts dans deux directions: l'attention aux problèmes de l'information et l'approche d'une meilleure information religieuse.

L'UCIP était représenté à la consultation des organisations professionnelles internationales de journalistes à Paris, UNESCO, du 17 au 19 avril 1978, ainsi qu'au colloque de l'UNESCO à Stockholm sur "la collecte et la diffusion des nouvelles dans le monde", du 24 au 27 avril 1978. De même, à la 20ème session de la Conférence Générale de l'UNESCO, à Paris, du 24 octobre au 28 novembre 1978, qui s'est achevée par l'adoption solennelle d'une déclaration sur l'emploi des moyens d'information au service de la paix, de la compréhension internationale et de la promotion des droits de l'homme.

L'UCIP a organisé à Bruxelles, du 12 au 15 avril 1978, en collaboration avec l'Office catholique d'informations sur les problèmes européens (OCIEP), un séminaire sur les enjeux de l'élection du parlement européen au suffrage universel direct, auquel participèrent une quarantaine de journalistes.

L'UCIP, avec son Secrétariat Général, son secrétaire administratif et son délégué auprès des OIC, M. Schafter, a suivi à Rome, en septembre 1978, le colloque des organisations internationales catholiques (OIC) sur la Faim, l'Alimentation et le développement rural. Une recommandation de ce colloque demande à l'UCIP d'apporter son appui à un groupe informel de journalistes catholiques intéressés par les questions internationales, pour aider les consultants des OIC de Rome à diffuser une information sur les activités et projets de la FAO.

Dans le deuxième domaine qui est l'approche d'une meilleure information religieuse, l'UCIP a participé à la 29ème Assemblée plénière de l'Episcopat espagnol, sur les moyens de communication sociale, à Madrid, du 19 au 24 juin. Dialoguer pendant une semaine avec les professionnels de la communication sous différentes formes (table-ronde, commission...) représentait une innovation d'un intérêt exceptionnel pour l'UCIP se devait de situer et d'approuver.

L'UCIP a été officiellement invitée au Symposium des Conférences épiscopales d'Afrique et de Madagascar (SCEAM), à Nairobi, du 24 au 30 juillet 1978, ainsi qu'à la 9ème assemblée des communications de l'AMECEA (association des conférences épiscopales d'Afrique de l'Est) en août.

Par ailleurs, deux fédérations de l'UCIP ont tenu des réunions en novembre; la Fédération des agences catholiques de presse (FIAC) à Rome, et la Fédération des périodiques à Genève, sur le thème "C'est arrivé demain".

La session annuelle du Conseil de l'UCIP s'est tenue à Fribourg du 15 au 17 février 1979 et a été marqué notamment par la célébration du 25ème anniversaire de la FIAC.

Les prochains mois seront marqués par la préparation du prochain Congrès mondial de 1980, axé sur le thème "la presse pour une société de communication": une presse consciente de son rôle, de sa place dans la société d'aujourd'hui et dans l'Eglise.

Père P. Chevalier
secrétaire général

4.4 Le travail du film au service de l'Eglise

Le Journal "ZOOM-Filmbreiter"

Le journal des médias "ZOOM-Filmbreiter", édité en allemand pour la sixième année consécutive sous la forme d'une collaboration protestante-catholique et paraissant deux fois par mois se réjouit d'un intérêt certes lent, mais sans cesse croissant auprès de ses lecteurs. Par rapport à fin 1977, le nombre d'abonnés augmenta par 175 à 4'435 (y inclus environ 120 exemplaires gratuits et échangés) avec un tirage à une époque de récession, d'autant plus qu'en 1978, aucune campagne publicitaire majeure s'était faite. Les 24 numéros, avec un total de quelque 900 pages écrites, contiennent bien des sujets de réflexion et d'information ayant attiré à tout le domaine des médias. Outre une critique des programmes télévisés et radiophoniques, les articles concernant la politique des médias, les interviews, les portraits de réalisateurs, les reportages et les commentaires, la tâche essentielle de la rédaction reste avant tout dans la conception critique de l'offre en films. En 1978, 348 films - c'est-à-dire environ 80% des films présentés annuellement en Suisse - furent discutés dans les commentaires en bref. Parmi eux, un bon tiers fut traité plus en détail et loué de façon constructivement critique. Le registre du personnel de 1973 à 1977 du no 20/78 peut être considéré comme un service tout à fait spécial. Le journal acquit ainsi la valeur d'instrument de recherche et d'information pour lequel des abonnés de longue date surtout nous furent très reconnaissants.

Questionnaire aux lecteurs

Pour mieux connaître la composition et les vœux de nos lecteurs, un questionnaire détaillé accompagnait le no 20/78. A notre grande joie, l'écho était plus résonnant qu'attendu. Près de 1'000 lecteurs, ce qui correspond à environ 1/4 de tous les abonnés, ont rempli le questionnaire et l'ont renvoyé, pour la plupart avec des remarques complémentaires très précieuses. Comme le dépouillement n'est pas encore terminé, nous ne pouvons donner que des résultats approximatifs: la majorité de nos lecteurs a entre vingt et trente ans; plus de 95% des lecteurs sont intéressés de manière spéciale aux critiques des films, plus de 85% aux commentaires en bref. Le Tip Radio/TV doit rester sous sa forme actuelle. Les feuilles de travail sont le plus appréciées des personnes ayant à faire avec les médias au

niveau pratique. Dans son ensemble, le journal est considéré par une grande majorité comme "plutôt bon" - les autres mentions possibles étant "moyen" et "plutôt mauvais". La tendance du journal est déclarée par la plupart comme pratique, critique et chrétienne, bien que souvent apparut la question concernant la définition exacte de ce dernier qualificatif. Le questionnaire a clairement prouvé que la grande majorité des lecteurs tient à préserver ZOOM-Filmbreiter sous sa forme actuelle. Il faudra toutefois vérifier soigneusement, après les résultats précis du dépouillement, quelles seront les conséquences et les conclusions du comité d'édition et de la rédaction.

Presqu'une agence de presse...

Sans doute, peu d'entre vous savez que non seulement les lecteurs réclament les services du journal, mais encore, et toujours plus, diverses institutions et surtout les rédactions de nombreuses publications. Autant les commentaires en bref que les critiques de films isolées se répandent bien au-delà du journal, sans compter les multiples citations dans divers articles de journaux. Les commentaires en bref sont imprimés par des bulletins de paroisses, des messagers d'églises et des journaux (p.ex. le Berner Nachrichten, les Neue Zürcher Nachrichten, le Vaterland, le Walliser Volksfreund). Certains compte-rendus et articles furent entièrement repris, ou en partie, p.ex. par le Luzerner Tagblatt, La Tribune Jurassienne (Bienne, en traduction française), du Zofinger Tagblatt et du Service de Feuilleton Suisse, dont les reprises furent à nouveau publiées par une douzaine d'autres journaux. Plus répandu encore est le TIP Radio/TV, réalisé le plus souvent grâce à un travail très minutieux et sous pression de temps, qui donne des indications quant aux programmes de radio et télévision recommandés. Des photocopies des manuscrits sont envoyés au journal "Sonntag", "Treffpunkt", "Zürcher Kirchenbote", la rédaction catholique du "Pfarrblatt" (Schönenbuch/BL) et l'agence de presse German (Bäch/SZ), qui tous, à leur tour, sélectionnent dans le TIP ce qui leur convient le mieux. Un accord a été conclu l'année passée avec l'agence de presse German, qui pourvoit divers quotidiens d'une page, tous les jours, sur les médias (dont Basler Landschaftliche Zeitung, Basler Volksblatt, Bieler Tagblatt, der Gasterländer, Glarner Nachrichten, Neue Einsiedler Zeitung, Nordschweiz, Oltenener Tagblatt, der Zürcher Oberländer - tirage au total de plus de 150'000). Selon cet accord, le TIP Radio/TV peut être utilisé comme "matière première de la presse" (accompagné chaque fois des initiales "zf"). Les abonnés réguliers nous dédommagent pour ces services.

Le comité d'édition - changement personnels

Au cours de plusieurs assemblées, le comité d'éditeurs - composé du côté catholique de M. le directeur Albert Hitz, (Baden), le rédacteur Dr Niklaus Oberholzer (Luzern), le rédacteur Gerhard Oswald (Schwyz), le directeur du SKVV, Anton Rössli, (Co-président) (Lucerne) et du père Nestor Werlen OFM

Cap. (Lucerne) - a réglé les affaires soumises par les éditeurs. Une assemblée extraordinaire fut réservée au thème "responsabilité", et à la façon dont celle-ci doit être ressentie par la commission d'éditeurs et de la rédaction.

Depuis le 1.2.1978, le successeur à M. Joseph Burri, qui est devenu rédacteur aux Luzerner Neueste Nachrichten, fut l'ancien rédacteur en chef de "Wendekreis" (Immensee), M. Werner Zurfluh, collaborateur journalistique de (l'agence de travail pour la radio et la télévision), Zurich, également collaborateur permanent du journal pour le domaine Radio/TV. Il a dû être remplacé un an plus tard déjà, puisqu'il reprit le poste de rédacteur en chef pour l'illustré "Sonntag". Lui succédera, à partir du 1er juillet 1979, M. Mathias Lorétan, qui termine en ce moment ses études de théologie et de journalisme à l'université de Fribourg.

Franz Ulrich

Le Journal "ZOOM-Filmberater"

Journal illustré bi-mensuel pour le film, la radio et la télévision, en allemand.

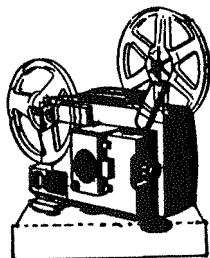
Rédaction: Urs Jaeggi, Berne et Franz Ulrich, Zurich

Abonnement: frs 32.- par an - frs 19.- la demi-année.
Etudiants et apprentis bénéficient d'une réduction sur présentation d'un certificat de l'école ou de l'entreprise.
Réduction: frs 27.- / frs 16.-

Prix de vente au détail: frs 2.-

Les commandes d'abonnements sont à envoyer à:

Rédaction "ZOOM-Filmberater", case postale 147, 8027 Zurich



La distribution de films SELECTA

Défi de "l'ère optique"

Aucun travail de formation, y compris le nôtre, orienté d'après des critères chrétiens, ne peut échapper aux défis de "l'ère optique". Ceci ne veut pas dire que le "livre parmi les livres" devienne nécessairement le "scénario parmi les scénarios", bien que dans ce domaine aussi, l'on travaille déjà au moyen d'images et de comparaisons. Il s'agit surtout de tirer les conclusions pratiques de la situation; en d'autres termes, rendre accessible le tout matériel sonore et visuel pouvant répondre aux besoins et revendications pédagogiques-ecclésiastiques, sociaux et catéchétiques de nos paroisses et de nos organisations de formation de jeunes et d'adultes. La commission du film a essayé de soutenir ce voeu par son initiative pour la création d'une centrale AV (audio-visuel). Celle-ci pourrait être fondée à Zurich mais, pour des raisons d'ordre financier, principalement sur une base cantonale.

Relancement de la distribution SELECTA

De pareils raisonnements furent tenus lors du relancement de la distribution SELECTA à Fribourg. Il s'agissait là aussi de créer une agence pour le travail de formation ecclésiastique, non pas pour faire concurrence aux centrales de distribution existantes, mais pour combler des "lacunes du marché". Il est clair qu'on ne peut attendre des organisations "neutres", ou de celles avec une conviction toute différente qu'ils s'engagent pour des objectifs spécifiquement chrétiens ou catéchétiques.

Concentration des efforts dans le programme de distribution

L'expérience a montré que les mesures étaient justes. Certes, SELECTA-Film fait partie des plutôt petites entreprises du genre, mais a su de par son offre très variée se donner un certain profil. Nous pensons ici p.ex. au programme du Tiers-Monde, développé systématiquement et qui, aujourd'hui, n'est pas seulement réclamé par les organisations catholiques de développement mais encore des centrales nationales, des universités et d'autres cercles intéressés à la politique de développement. Dans la seule année de 1978, cette section des programmes put s'enrichir de quatre longs et importants documentaires faits par des jeunes régisseurs de continents en voie de développement. Ils traitèrent des thèmes suivants: Tourisme et Tiers-Monde (Sonner Hyänen, Tunisie), Collision des Cultures (Der parfumierte Alptraum, Philippines) Violation des Droits de l'Homme en Afrique (La danse avec l'aveugle, Guinée) et Société tribale (Muna Moto, Cameroun). Dans l'ensemble, 5'000 copies furent distribuées; le montant pour de nouvelles acquisitions dépasse la frontière des 60'000 francs.

Aides didactiques

Le catalogue de distribution "Film-Kirche-Welt" publié avec la centrale de distribution réformé ZOOM oriente sur l'ensemble de l'offre SELECTA. Un nouveau numéro sortira en 1979.

Comme la plupart de ces films font allusion à des thèmes actuels, religieux, ou ayant attiré à la vie, ils ne sont pas uniquement destinés à être "consommés". Dans la mesure du possible on prépare le matériel didactique correspondant qui est livré avec le film.

La distribution et la production

On ne peut concevoir la distribution de films sans penser à la production également. Parmi les films achetés en Allemagne, en Grande-Bretagne, au Canada, aux USA, ainsi que dans les pays de l'Est, se trouvèrent quelques petits chefs-d'oeuvre. Quant aux problèmes innés de la Suisse, c'est à nous que revient la tâche de les présenter, puisque les autres ne peuvent le faire pour nous. Dans le cadre de ses possibilités, SELECTA-Film aimerait contribuer à la réalisation de ces films. Les premières tentatives ont été encourageantes (avec, p.ex. le film "Sonntags" ou avec la production la plus récente "Ueberlegungen einer angeblichen Zwetschge" dans le cadre de l'année de l'enfant, ect.) Elles peuvent être multipliées dans la mesure où "l'Eglise Suisse" contribue à aggrandir la base encore étroite pour "sa" distribution et "sa" production.

Ambros Eichenberger

4.5 Radio et Télévision: UNDA dans le cadre du cinquantième

On célébra, le 26 octobre 1978, à Cologne, le cinquantième anniversaire de l'Union Mondiale catholique pour la Radio et la Télévision (UNDA). Les responsables des média de la conférence allemande des évêques avaient invité l'Union, devenue entre-temps internationale, à sa ville de fondation; ils avaient compté, à l'origine, sur une participation d'environ 60 personnes: Ils en vint finalement plus de 200 et de tous les continents! La célébration débuta par une messe solennelle à la cathédrale, suivie d'une séance officielle. Point culminant était sans aucun doute un mot personnel du nouveau Pape Jean-Paul II. Dans son message, le Pape souligna trois faits: d'abord la signification dominante de la radio et la télévision lors du triple changement de pape de 1978; ensuite, l'apostolat par la radio et la télévision et sa valeur pour l'honneur de l'homme et pour la proclamation de l'Evangile; finalement, les hautes qualités professionnelles, requises dans ce métier, comme base essentielle.

Le Jubilé et sa célébration nous rappellent les débuts, l'histoire et les questions fondamentales entre ces média et l'Eglise, ainsi que la participation spéciale dans la Suisse.

Pour les téméraires des premiers temps, il y a de cela quelques années déjà, les débuts avaient été tout petits. En 1928 déjà c'est-à-dire au début de la radiophonie, des pionniers catholiques de divers pays s'unirent de leur propre initiative: c'étaient un Belge, un Allemand, un Français, un Autrichien, un Polonais, un Tchèque et deux Néerlandais.

Coups d'éclair significatifs: le secrétariat voyagea de Duesseldorf à Amsterdam en 1935, à Londres en 1939, à Fribourg (Suisse) en 1954, à Bruxelles en 1974. En 1954, Rome déclara que la télévision ferait partie du domaine de travail de l'Union qui, dès 1947, prit le nom d'UNDA. En 1950, la survie de l'Union se trouva menacée de par les dettes provenant d'un déficit d'une action: trop empressés de bien faire, on avait reproduit sur disque RERUM NOVARUM en plusieurs langues, mais personne n'en voulait. Sous l'influence romaine, les statuts furent limités de telle façon que seul pouvait devenir membre celui qui avait reçu l'attestation d'une conférence d'évêques. Les statuts furent révisés en 1971, permettant ainsi aux associations catholiques nationales et supra-nationales, qui reconnaissaient les buts de l'UNDA, de devenir membre à part entière.

En l'espace de 50 ans, non seulement la radio et particulièrement la télévision ont acquis une puissance mondiale: de ses modestes débuts de Cologne, l'UNDA a également pris des proportions mondiales avec, représentés dans six associations continentales 109 membres nationaux et 11 internationaux. A l'intérieur des églises elle est partenaire de "l'association mondiale du Film" (OCIC) et de la Presse (UCIP) et la partenaire oecuménique de la World Association for Communication (WACC). L'UNDA veut animer la radio et la télévision dans un esprit réellement chrétien, encourager les programmes religieux de qualité ainsi que la formation et l'éducation en matière de média, à tous les niveaux. Des études, des productions, des contacts, des workshops, des prix et des bourses, des postes d'entraide au second et au Tiers-Monde sont quelques uns des chemins possibles. En réalité cela signifie: accomplir à long terme un travail minutieux et difficile avec des moyens bien maigres.

Et en fin de compte, quelle contribution de la part de la Suisse? Ce fut en 1950 que tout commença pour elle et pour trois hommes: Msgr François Charrière de Fribourg (Suisse) devint alors protecteur de l'UNDA - et son sauveur financier - jusqu'à la fin de sa vie. L'abbé Joseph Schneuwly fut le secrétaire général de 1954 à 1971. Mgr Jacques Haas de Lausanne devint président, et pendant ce temps s'élargirent les fondements pour les six associations continentales. Aujourd'hui encore la Suisse travaille à plein. Mis à part les efforts extraordinaires de l'Allemagne et ceux, plus isolés, des Pays-Bas et de l'Autriche, la Suisse supporte financièrement et personnellement l'UNDA, avec des moyens de la collecte du dimanche des média et de l'action de carême, au niveau mondial et européen.

Joseph Gemperle

4.6 Qu'est-ce que le SIDAV?

Depuis environ 2 ans, il existe en Suisse Romande un organisme dont le but est de stimuler le langage audio-visuel dans la catéchèse et la liturgie, en particulier. Mais son champ d'application ne s'arrête pas là: c'est toute la pastorale de l'Eglise au niveau des groupes qui est intéressée et visée. Le SIDAV est interdiocésain, parce qu'il offre ses services aus Centres catéchétiques et aux paroisses des 6 cantons romands, c'est-à-dire aux diocèses de Fribourg, de Sion et de la partie française de Bâle.

Contrairement à la presse, à la radio et à la télévision, qui visent la masse (mass média), le SIDAV se voue au développement de la communication par les moyens audio-visuels de groupe (group média). Quand des chrétiens se réunissent en groupe de catéchèse, assemblée liturgique, ou communauté de base, ils désirent de plus en plus se servir des moyens modernes de communication sociale. Or la photo, la diapositive, le montage audio-visuel, la cassette, le disque, le film, etc ... sont devenus d'un usage tellement courant qu'ils sont maintenant à la portée de tous. C'est la raison pour laquelle le SIDAV a été créé pour être à la disposition des prêtres, des catéchistes et des responsables de groupes, pour les aider à se former à ce nouveau langage et à en faire naturellement usage (non plus exceptionnellement) dans leur pédagogie religieuse.

Provisoirement, le SIDAV a son siège à Genève, parce que son responsable permanent y travaille. Les personnes engagées dans notre organisme interdiocésain sont des gens oeuvrant actuellement dans la catéchèse, dans leur canton respectif. Ainsi, le soussigné est aussi responsable du Service audio-visuel dépendant du Centre de Catéchèse de Genève. Sont actives dans le SIDAV, au premier semestre 1979, neuf personnes: soit le responsable (plein temps pour l'audio-visuel, partagé entre le canton de Genève et la Romandie), 6 délégués des Centres catéchétiques (environ 3 heures de réunion par mois), un comptable et une secrétaire à temp partiel.

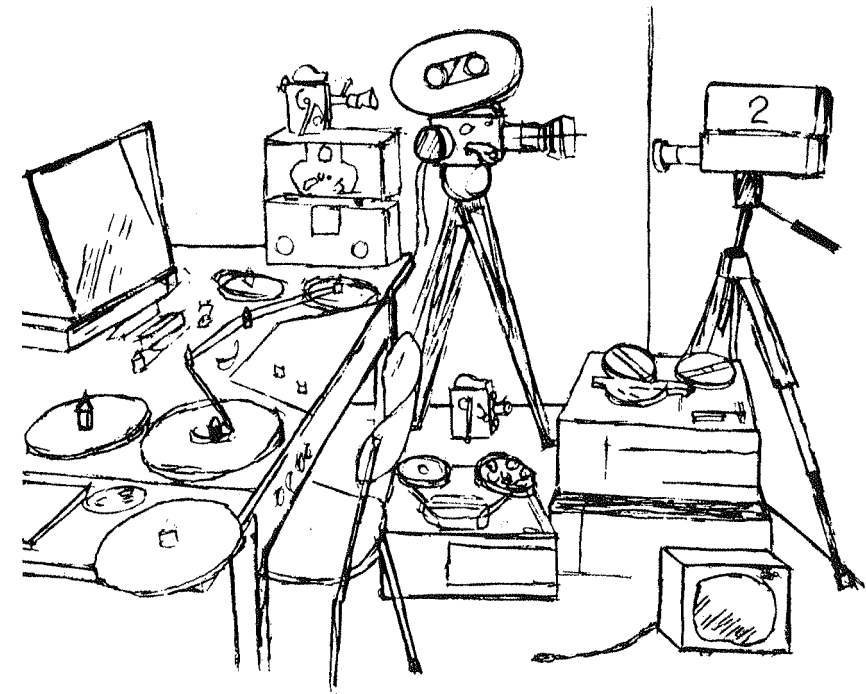
Quels services le SIDAV est à même d'offrir dès maintenant? Tout d'abord, des sessions de formation. A la demande d'un Centre catéchétique ou d'un secteur, le responsable et le délégué régional organisent des rencontres où l'on apprend à "lire les images", à former des séquences visuelles, à connaître de nouveaux montages; l'on s'initie aussi au fonctionnement des appareils, ou bien l'on se familiarise avec différents moyens d'expression, tels que photolangage, diapositives dessinées, etc...

Le SIDAV est à même de prêter de nombreuses productions audio-visuelles, soit montages, séries de diapositive, cassettes, etc ... Il s'efforce d'acquérir toutes nouveautés paraissant en Suisse ou à l'étranger, pour les tester et les faire connaître. Il envoie même sans frais pour le destinataire, toute production à l'EXAMEN. Il peut servir d'intermédiaire dans l'achat et la vente, sans réaliser de bénéfices, sinon modestes.

Le SIDAV est équipé des appareils audio-visuels dont il a besoin pour réaliser ses propres productions, ainsi que pour animer les sessions de formation. La duplication des diapositives sélectionnées par le SIDAV se fait aussi par ses soins. Ainsi, grâce aux subventions de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse, nous sommes aptes à accomplir notre tâche dans de bonnes conditions, sauf que nous aimerions pouvoir compter encore sur d'autres collaborateurs.

Enfin, le SIDAV est partie prenante de l'Association Communication communautaire, pour la promotion de la video-télévision au service des Eglises en Suisse Romande. Sans avoir d'équipement propre, il collabore néanmoins très étroitement avec cette Association, afin de pouvoir informer sur l'usage de la video et sur le développement des réseaux de télévision locale, où les chrétiens auront un rôle important à jouer.

Abbé Léon Mauron
Responsable du SIDAV



5. Comptes de l'année 1978

5.1 COMPTES DE LA LIGUE CATHOLIQUE SUISSE POUR LA PRESSE

Bilan au 31 décembre 1978

	Actifs frs	Passifs frs
<u>ACTIFS</u>		
Chèques postaux	52'343.83	
Banques	150'215.60	
Administration fédérale des contributions (impôt anticipé)	3'629.60	
Titres	233'013.15	
Actifs transitoires	487.25	
<u>PASSIFS</u>		
Passifs transitoires		78'014.90
Créance de la collecte pour les médias		110'562.56
Réserves		
- pour tâches futures		32'707.60
Capital		235'724.22
Excédent de dépenses 1978	17'319.85	
	<u>457'009.28</u>	<u>457'009.28</u>

Comptes de pertes et profits 1978 de la Ligue

	frs	frs
<u>DEPENSES</u>		
<u>Frais de personnel</u>		
- salaires de l'administration	85'447.40	
- autres frais du personnel (auxiliaires)	1'301.--	
<u>Charges sociales</u>		
- AVS, etc.	6'256.20	
- assurances-accident	1'268.70	
- caisse de pension	2'793.--	
<u>Frais de voyages</u>	71.--	
<u>Autres frais du personnel</u>	140.--	
<u>Frais généraux</u>		
- Location du bureau	1'000.--	
- Entretien du mobilier et des machines	239.--	
- Frais de bureau et des imprimés	16'484.70	
- Téléphone	1'120.--	
- Port, frais postaux	9'672.55	
- Comptabilité, révision	294.30	
- Installation bureau, machines	2'316.15	
<u>Documentation</u>		
- Journaux et revues	180.70	
- Livres	518.35	
Frais du comité	44.--	
Séances, conférences, séminaires	1'595.80	
Report	130'742.85	

Comptes de pertes et profits 1978 de la Ligue - suite

	frs	frs
Report	130'742.85	
<u>Subside, subventions</u>		
Subside à l'association cath. suisse de libraries	3'000.--	
Subside à Bibliothèques en régions de montagne	4'929.15	
Subside à l'Oeuvre St-Augustin	5'000.--	
Subside au journal "Schweizer Schule"	17'576.40	
Subside à l'Institut de journalisme, Fribourg	1'800.90	
Frais de personnel du secrétariat pour KIPA	10'000.--	
<u>RECETTES</u>		
<u>Travaux pour d'autres organisations</u>		
- Administration pour KIPA		10'000.--
- Administration pour "Communauté de travail de la presse catholique"		14'000.--
- Administration pour "Commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des média"		2'805.05
- Préparation de la quête (Dimanche des média)		17'000.--
<u>Intérêts</u>		15'932.30
<u>Cotisation des membres</u>		81'527.65
<u>Dons</u>		14'464.45
	173'049.30	155'729.45
Excédent de dépenses 1978		17'319.85
	173'049.30	173'049.30

5.2 COMPTES DE LA COLLECTE POUR LES MÉDIA

Bilan au 31 décembre 1978

	Actifs frs	Passifs frs
<u>ACTIFS</u>		
Avoir auprès de la Ligue	110'562.56	
Titres	78'805.40	
<u>PASSIFS</u>		
Réserves pour subsides accordés, mais non-versés de la collecte 1976		765.60
Réserves pour subsides accordés, mais non-versés de la collecte 1977		1'998.65
Réserves pour subsides accordés, mais non-versés de la collecte 1978		186'000.--
Exédent de recettes 1978		603.71
	189'367.96	189'367.96

Comptes de pertes et profits 1978: Collecte pour les média

	Dépenses frs	Recettes frs
<u>DEPENSES</u>		
<u>Préparation de la quête</u>		
Imprimés, Ports, etc.	9'591.--	
Travaux du secrétariat	17'000.--	
<u>Subsides et subventions</u>		
- KIPA-Agence de presse internationale catholique, Fribourg	80'000.--	
- Inst. de Journalisme, Fribourg	40'000.--	
- Commission de coordination, Berne	4'000.--	
- UNDA-Europe, Union internat. Radio et Télévision, Zurich	5'000.--	
- Action pour journaux cath. pour enfants	35'000.--	
- SKFK, Commission cath. cinéma, Zurich	8'000.--	
- La Buona Stampa, bulletin paroiss. du Tessin, Lugano	20'000.--	
- Centre cath. radio et télévision, Zurich	2'476.60	
- Réserves pour subsides accordés mais non-versés	186'000.--	
<u>RECETTES</u>		
Recettes de la quête 1978		366'521.21 *)
Subsides non utilisés des années 1975/76		14'000.--
Subsides non utilisé de l'année 1977		5'554.--
Report solde de l'année 1977		21'586.10
	407'007.60	407'671.31
Bénéfice 1978	603.71	
	407'671.31	407'671.31

*) y inclus frs 5'000.- du conseil d'administration de la diocèse de St-Gall en faveur de l'action de publicité pour journaux des enfants.

6. Résultat et répartition de la collecte pour les média 1978

6.1 Résultat 1978

Par diocèses	1975	1976	1977	1978	1977/1978 +/- %
Bale	141'711.55	132'710.60	134'082.92	147'957.50	+ 10,34
Coire	64'209.56	72'388.35	72'444.93	80'653.21	+ 11,33
Fribourg, Lausanne et Genève	25'608.25	30'724.35	30'237.65	34'119.70	+ 12,83
St-Gall	29'990.20	42'561.90	41'933.05	43'435.15	+ 3,58
Sion + St-Maurice	5'747.70	25'390.25	30'947.20	30'001.75	- 3,06
Tessin	10'500.--	15'000.--	15'000.--	17'200.--	+ 14,66
Total des diocèses	277'767.26	318'775.45	324'645.75	353'367.31	+ 8,84
Dons directs	6'113.10	7'564.05	9'697.95	8'153.90	- 15,93
TOTAL	283'880.36	326'339.50	334'343.70	361'521.21	+ 8,12

Résultat de la collecte 1978 par canton

cantons	1977	1978	1977/1978 +/- %
Zurich	29'722.85	34'902.51	+ 17,42
Berne	} 19'651.15	11'218.25	} + 4,85
Jura		9'386.25	
Lucerne	33'930.60	38'321.--	+ 12,93
Uri	5'681.08	5'746.20	+ 1,14
Schwyz	14'927.90	16'765.35	+ 12,30
Obwald	2'395.15	2'503.70	+ 4,53
Nidwald	4'079.90	3'454.60	- 15,33
Glaris	1'620.--	1'576.75	- 2,67
Zoug	8'086.97	8'560.05	+ 5,84
Fribourg	18'382.--	19'224.45	+ 4,58
Soleur	17'336.20	20'831.05	+ 20,15
Bâle-Ville	5'356.05	5'891.45	+ 9,99
Bâle-Campagne	7'464.85	8'500.70	+ 13,87
Schaffhouse	2'357.60	2'470.--	+ 4,76
Appenzell-RI	2'191.35	2'396.20	+ 9,34
Appenzell-RE	1'695.70	1'536.20	- 9,41
St-Gall	38'046.--	39'502.75	+ 3,82
Grison	11'610.40	12'654.10	+ 8,98
Argovie	28'275.85	30'495.95	+ 7,85
Thurgovie	11'623.65	12'282.80	+ 5,67
Tessin	15'000.--	17'200.--	+ 14,66
Vaud	7'886.10	8'390.50	+ 6,39
Valais	30'302.20	29'496.50	- 2,66
Neuchâtel	1'869.--	2'539.05	+ 35,85
Geneve	2'745.55	4'470.95	+ 62,84
Total des cantons	322'238.10	350'317.31	+ 8,71
Dons directs	9'697.95	8'153.90	- 15,93
Suisse	331'936.05	358'471.21	+ 7,99
Liechtenstein	2'407.65	3'050.--	+ 26,67
TOTAL	334'343.70	361'521.21	+ 8,12

6.2 Répartition de la quête 1978

1. Agence de presse internationale catholique KIPA, Fribourg	95'000.--
2. Institut de journalisme, Fribourg	40'000.--
3. Association des éditeurs de journaux catholiques, Fribourg	30'000.--
4. ZOOM/Filmbreiter, revue oecuménique de cinéma, Berne et Zurich	35'000.--
5. Commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des média, Fribourg	4'000.--
6. UNDA, organisation catholique internationale pour la radio et TV Bruxelles/Zurich	19'600.--
7. Bureau de cinéma de la commission catholique suisse pour le cinéma, Zurich	8'000.--
8. Société de cinéma chrétien, Zurich	12'000.--
9. Bureau d'information du secrétariat de la Conférence des Evêques Suisses, Fribourg	20'000.--
10. La Buona Stampa, Lugano	20'000.--
11. Centre catholique de radio et télévision, (ARF), Zurich	28'000.--
12. Service audiovisuel diocésain, Genève	3'075.--
13. Centre catholique de radio et télévision (CCRT), Lausanne	8'600.--
14. Communauté de travail des journaux pour enfants, Lucerne	22'670.--
	<hr/>
	345'945.--
Frais de préparation du Dimanche des média	26'000.--
TOTAL	<u>371'945.--*</u>
*) Fr 10'000 de la mise en réserve 1977	

7. Mutation et effectif des membres de la Ligue en 1978

	Membres au 1.1.1978	Entrées	Sorties	Décès	Mutation due au changement d'adresses	Membres au 31.12.1978
Zurich	592	6	12	10	- 13	563
Berne	} 522	1	5	2	} + 93	297
Jura		-	5	8		312
Lucerne	1'781	8	16	47	- 28	1'698
Uri	196	2	3	6	- 5	184
Schwyz	481	7	5	7	+/- 0	476
Obwald	236	1	2	4	+ 3	234
Nidwald	105	2	-	2	- 2	103
Glaris	44	-	-	-	- 1	43
Zoug	519	3	5	10	+ 2	505
Fribourg	354	10	5	8	+ 4	355
Soleure	504	2	3	5	+ 11	509
Bâle-Ville	104	1	3	1	+ 10	100
Bâle-Campagne	114	-	1	1	- 2	110
Schaffhouse	24	1	-	-	- 1	24
Appenzell-RI	41	1	-	1	+ 1	42
Appenzell-RE	26	-	-	-	- 2	24
St-Gall	793	9	12	15	- 6	769
Grisons	478	3	7	13	+ 27	488
Argovie	1'247	-	16	18	- 32	1'181
Thurgovie	420	-	4	2	- 100	314
Tessin	27	1	1	-	- 1	26
Vaud	62	-	-	3	- 1	58
Valais	970	7	14	8	- 54	901
Neuchâtel	8	-	-	-	+/- 0	8
Genève	22	1	1	-	+/- 0	22
Suisse	9'670	66	120	171	- 99	9'346
Liechtenstein	27	1	-	3	+/- 0	25
Etranger	7	-	-	-	- 1	8
TOTAL	9'704	67	120	174	- 98	9'379

8. A nos membres et amis

Ce rapport annuel que vous venez de lire vous a montré de nouveau l'importance et le grand nombre des institutions de mass-média que nous avons pu soutenir soit par nos propres moyens soit par ceux en provenance de la quête du Dimanche des média.

Pourtant, ce que nous avons pu vous dire sur ces quelques pages n'est qu'un très bref résumé. Nous nous avons efforcé de placer nos moyens financiers là où ils sont vraiment indispensables.

Les membres restent toujours la base de notre association. Car, nous ne pouvons pas accomplir notre tâche sans votre aide. C'est pourquoi nous vous demandons de bien vouloir verser prochainement (avant fin août)

la cotisation annuelle de 10 francs.

Ce bref résumé vous a montré que, grâce à l'aide de nos membres, nos amis et de tous les catholiques suisses, la Ligue Catholique Suisse pour la Presse joue un rôle de premier ordre dans le financement des mass-média.

Nous sommes persuadés que nos nombreux membres et nos amis continueront à nous encourager à remplir notre mandat, et à nous aider afin que nous puissions poursuivre les buts fixés. Nous sommes particulièrement reconnaissants pour chaque somme qui est "arrondie" bénévolement.

Nous vous remercions de votre soutien très précieux et indispensable.

Le secrétariat

Adresse du secrétariat:

Ligue Catholique Suisse pour la Presse

Bd. Pérolles 40

Case postale 510

1701 Fribourg

Téléphone: 037 - 23 48 07

(dès le 1er décembre 1979: 24 48 07)

Compte de chèques postaux:

Zurich 80-2662

